

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Postenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbm. monatlich, Selbstabholer 1,35 RM. monatlich oder 0,68 RM. halbm. monatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich, Einzelheft 1 Pf. 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung u. dgl. verhindert wird, können keine Ersatzanträge gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sperrstunden der Geschäftsleitung, außer Mittwochs und Samstags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfachkonto Dortmund 1760. Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Freitag,
21. August 1936



43. Jahrgang
Nummer 195
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 8,5 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 50 Pf. im Textteil, Kammeranzeigen und Stellenangebote 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 7 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- oder Sportkalender im Textteil 10 Pf., Anzeigen und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig, Nachschlüssel B. — Schluss der Anzeigenannahme für die sechsmonatliche Frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51, 52, 53

Der Piratenstreik gegen die „Kamerun“

Deutscher Protest in Madrid

Für alle Folgen verantwortlich — Befehl an unsere Kriegsschiffe:
Gewaltakte werden nicht geduldet

anb Berlin, 20. August.
Die deutsche Regierung hat alsbald nach Eintreffen der Nachrichten über den von der spanischen Regierung geschaffenen Zwischenfall betreffend den Dampfer „Kamerun“ ihrem Geschäftsträger in Madrid telegraphisch Weisung gegeben, unverzüglich in schriftlicher Form gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der spanischen Kriegsschiffe Vorstellungen zu erheben und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß die deutsche Regierung die spanische Regierung für alle Folgen verantwortlich machen wird, die sich aus der Wiederholung ähnlicher Vorfälle ergeben könnten.

Der deutsche Geschäftsträger ist zugleich angewiesen worden, die spanische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutschen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, die deutschen Schiffe vor ähnlichen völkerrechtswidrigen Übergriffen außerhalb der spanischen Hoheitszone mit allen Mitteln zu schützen.

anb Berlin, 20. August.
Der Befehlshaber der Linienschiffe, dem die zur Hilfeleistung in spanische Gewässer entsandten deutschen Seestreitkräfte unterstellt sind, hat an den Chef der spanischen Regierungsschiffe auf Grund des Vorgehens gegenüber dem deutschen Dampfer „Kamerun“ folgendes Telegramm gerichtet:
„Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegenüber Sevilla durch „Almirante Balboa“ beigelegt ist, hat Kreuzer „Libertad“ gestern nachmittags den Dampfer „Kamerun“ außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer auf freier See beschossen, in Kielwasser gezwungen und durch bewaffnete Soldaten unterzogen lassen. Dieses Verhalten gegenüber einem deutschen Dampfer ist ein Verbrechen gegen das Recht freier Schifffahrt in offener See. Ich bin nicht gewillt, solche Gewaltakte zu dulden. Ich habe meine Seestreitkräfte angewiesen, jedem unberechtigten Gewaltakt ihrer Schiffe mit Gewalt entgegenzutreten.“

anb Berlin, 20. August.
In der Angelegenheit des deutschen Dampfers „Kamerun“, der weit außerhalb der Dreimeilenzone von spanischen Regierungsschiffen angehalten und durchsucht wurde, wird ergänzend mitgeteilt, daß der Dampfer keinerlei Kriegsmaterial an Bord hatte und daß seine Papiere vollständig in Ordnung waren.

Berlin, 20. August. (Eig. Drahtber.)
Der scharfe Protest der Reichsregierung gegen die völkerrechtswidrige Anhaltung und Durchsuchung des deutschen Dampfers „Kamerun“ ist in Madrid übergeben worden. Die Madrider Regierung ist auf alle sich ergebenden Folgen aufmerksam und für sie verantwortlich gemacht. Deutschlands Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern haben besondere Anweisungen für alle Eventualfälle erhalten. Wie zu erwarten war, sind die Ereignisse des gestrigen Tages diplomatisches Gespräch in den europäischen Hauptstädten.

In London haben die Vorgänge größtes Aufsehen hervorgerufen. Die englischen Blätter halten die Forderung von ausreichenden Garantien gegen eine Wiederholung derartiger Vorfälle nicht nur für angebracht, sondern ebenso für notwendig. Andererseits aber läßt man in London durchblicken, daß diese Ereignisse den Abschluß des von Frankreich vorgeschlagenen Neutralitätspaktes in immer weitere Ferne rücken. Jedenfalls horcht man in London auf. Auch die als London vorliegende Meldung, daß der Kommandant von Gibraltar bereits die Schiffe der roten Armee vor Verletzung der englischen Hoheitsgewässer gewarnt und darauf hingewiesen habe, daß andernfalls jedes Schiff sofort unter Feuer genommen werde, läßt darauf schließen, daß man auch in London den Ernst der Situation erkennt. Um so unerwünschter bleiben die Hinweise einiger englischer Zeitungen, als habe die spanische Flotte auf Grund des bestehenden Kriegszustandes das Recht, auch außerhalb der Hoheitsgrenzen Handelschiffe anzuhalten. In dieser Auffassung dürften die englischen Blätter selbst mit der Ansicht ihrer eigenen Regierung nicht übereinstimmen, denn auch in den amtlichen Stellen Londons sieht man die spanischen Ereignisse als eine inner-spanische Auseinandersetzung, aber keinesfalls als einen Krieg im Sinne der völkerrechtlichen Auffassung an. Zudem sei ausdrücklich betont, daß der deutsche Dampfer „Kamerun“, ein Schiff der „Obenburger-Portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft“ mit 2449 Tonnen Wasserverdrängung, keinerlei Kriegsmaterial an Bord führte, wie dies ja auch bereits durch das spanische Präsenkommando selbst festgestellt worden war. Es liegt also ein offener Bruch des bestehenden Völkerrechts vor,

an dem auch die fadensteichigen juristischen Betrachtungen gewisser Auslandsblätter nichts ändern können, noch weniger aber die Bemühungen der englischen Zinsen, die alles aufbietet, um die englische Regierung zum Eingreifen für die spanische Linksinregierung zu bewegen.

In Paris sieht man ebenfalls den französischen Neutralitätsvorschlag bedroht. Mit etwas mehrbedeutendem Gefühl registriert man dort, daß eine Einigung mit Italien über jenen Neutralitätspakt noch nicht zustande gekommen sei. Die Nachricht von dem Überfall auf den deutschen Dampfer hat dann ebenso ernüchternd gewirkt. Wie dem auch sei: Der Fall des Dampfers „Kamerun“ ist nur ein Ausschnitt aus dem Gesamtkomplex der spanischen Ereignisse, die von der ohnmächtigen Madrider Regierung nicht mehr gemeistert werden und somit für die abseits stehenden Mächte zu einer bedrohlichen Gefährdung des internationalen Handels und der zwischenstaatlichen Beziehungen sich gestalten.

Die Strafe folgte auf dem Fuße

„Zwischenfall“ auf dem Flugplatz von Portsmouth — Zwei „Flieger“ wollten Flugzeug nach Spanien entführen

anb London, 20. August.
Gelbger und Abenteuerlust führten in den frühen Morgenstunden des Donnerstags auf dem Flugplatz von Portsmouth zu einem kaum glaublichen Zwischenfall.

Verfürt durch die Zeitungsberichte, daß die Agenten der kriegführenden Parteien im spanischen Bürgerkrieg jeden britischen Flugzeugführer, der in Spanien eine Maschine absetze, einen Betrag von 2000 bis 3000 Mark ausbezahlen würden, erschienen zwei des Fliegens völlig untunliche Engländer im frühen Morgenrauschen auf dem Flugplatz, setzten sich in eine starkbereite Maschine und flogen davon. Allerdings war schon der Start mit einigen Hindernissen verbunden, denn das Flugzeug machte die wildesten Sprünge, ehe es sich vom Boden erhob. Zu allem Überflusse waren die beiden Sonntagpiloten entgegen den Bestimmungen mit dem Wind im Rücken gefahren, doch das Glück war auf ihrer Seite, und es gelang ihnen tatsächlich, die Maschine in die Höhe zu bringen. Ihr unabwendbares Schicksal ereilte sie jedoch in dem Augenblick, als sie als letztes Hindernis eine in der Nähe des Flugplatzes eingepflanzte Baumgruppe nehmen wollten. Das Fahrgeißel des Flugzeuges streifte die Baumspitzen. In kurzem Steilflug

land die geplante Spanienreise ihr vorzeitiges Ende und die Maschine ging zu Bruch. Die beiden Insassen, die wäre ihnen das Glück nicht hold gewesen, in den nahen Flußlauf gestürzt und ertrunken wären, wurden in schwerem Zustand in das Krankenhaus gebracht. Einer von ihnen hatte das Bewußtsein verloren, als er eingeliefert wurde.

Bei der verunglückten Maschine handelt es sich um eines der fünf von Privatagenten in London angekauften Flugzeuge, die seit Montag in Portsmouth bereit standen, um nach einem unbekannten Bestimmungsort abzufliegen.

Die beiden Pseudopiloten werden sich nach ihrer Wiedergewinnung wegen eines vierfachen Vergehens vor Gericht zu verantworten haben. Zunächst wird die Beschuldigung erhoben, daß sie sich widerrechtlich ein fremdes Flugzeug angeeignet haben. Der zweite Anklagepunkt ist die Benutzung eines Flugzeuges, ohne im Besitz eines ordentlichen Flugzeugführerzeugnisses zu sein. Drittens müssen sie sich wegen Beschädigung fremden Eigentums verantworten, und viertens, „laßt not leat“, wegen Umgehung des wenige Stunden vorher von der britischen Regierung erlassenen Waffenaustrahverbotes, das bekanntlich auch Verführungsflüge umfaßt.

Eindeutige Offensiv-Aufrüstung Moskaus

Die Rote Armee der Weltrevolution

anb Moskau, 20. August.

Nachdem die Sowjetregierung erst in der vergangenen Woche durch ihren Beschluß, das Aushebungsalter von 21 auf 19 Jahre herabzusetzen, den Willen zu einer neuen ungeheuerlichen Aufrüstung bekundet hat, fand am Dienstag in der ganzen Sowjetunion ein sogenannter „Tag der Aviation“ statt, der ebenfalls ausschließlich im Zeichen der militärischen Rüstungen stand. Der Sowjetbevölkerung wurde an diesem Tage die kriegerische Macht der Sowjetluftflotte vorgeführt, und die Presse begleitete diese Veranstaltungen mit Kommentaren, in denen immer wieder die Notwendigkeit neuer Rüstungen hervorgehoben wurde, „um den Frieden der Welt gegen die feindschäftigen Rüstestrebungen zu verteidigen“. Den Flugvorführungen in Moskau wohnte u. a. auch eine Abordnung französischer Flugzeugindustrieller und Flugzeugkonstruktoren bei. Die Franzosen sollen sich dabei sehr lobend über die sowjetrussischen Rüstungen in der Luft ausgesprochen haben.

Beide Maßnahmen, die Herabsetzung des Dienstalters beim Militär und der Flugtag, stellen Errinderungen eines und desselben Geistes der Erhöhung der sowjetrussischen Offensivrüstungen mit allen Mitteln dar. Die parteiamtliche „Pravda“ schreibt dazu, die Rote Armee stelle heute schon eine Macht dar, die jede andere Kriegsmacht der Welt übertrifft. In der Tat ist die von Kriegskommissar Woroschilow geforderte Militarisierung der Masse der Sowjetbevölkerung schon außerordentlich weit fortgeschritten. Durch die im Vorjahr durchgeführte Seereform besteht die Rote

Armee heute schon beinahe zu vier Fünfteln aus langdienenden Soldaten.

Die Stärke der Armee

wird durch die Herabsetzung des Einberufungsalters in den nächsten vier Jahren bis auf 50 v. H. erhöht und erreicht damit eine Effektivstärke von rund zwei Millionen Mann. An ausgebildeten Reservisten besitzt die Rote Armee nach den neuesten Angaben 10,5 bis 11 Millionen Mann, nicht gerechnet die zahlreichen Sowjetbürger männlichen und weiblichen Geschlechtes, die durch den Dschanachim ausgebildet wurden. Diese Organisation zählt gegenwärtig über 13 Millionen Mann. Sie hat im Laufe der letzten drei Jahre 700 000 Schützen, 500 000 Gasabwehrleute, 550 000 Falschirmabspringer, 900 000 Fahrer, 140 000 Gleitflieger usw. ausgebildet. Sie besitzt 1500 Fliegergeschulen, 72 Offiziersschulen, 2500 Kavalleristenverbände usw.

Der Militärhaushalt

beträgt nach den letzten Angaben 14,7 Milliarden Rubel, ein Betrag, der dem gesamten französischen Staatshaushalt entspricht. Der Seereshaushalt, der für 1936 21 v. H. der gesamten Staatsausgaben gegenüber 12 v. H. im Jahre 1929 betrug, dürfte bei der in jedem Jahr bisher zu verzeichnenden erheblichen Ueberschreitung des Haushalts im Jahre 1936 über 30 v. H. er-

reichen. Kürzlich rühmte sich die Sowjetpresse, daß die Rote Armee

auf dem Gebiete der Motorisierung

alle anderen Armeen weit hinter sich gelassen habe. Sie verfügt heute über mindestens 4700 einachsige Flugzeuge, etwa 8000 Kampfwagen und ungefähr 7000 Geschütze aller Kaliber sowie über 800 Minenwerfer und 32 000 leichte und schwere Maschinengewehre. Da nach amtlichen russischen Statistiken die Erzeugung an Flugzeugen im Jahre 1936 bereits jetzt um 72 v. H. höher ist als die gesamte Jahresproduktion des Jahres 1935, so dürfte die russische Luftwaffe in absehbarer Zeit so stark wie die aller übrigen Staaten zusammen sein.

Gilge Kasernenbauten in Bestrahlung

Um die eine Million Betrueten, die auf Grund der Herabsetzung des Aushebungsalters im Herbst ausgedient werden, unterbringen zu können, werden in der Nähe vieler Orte zur Zeit Vorbereitungen für die Schaffung größerer Kasernenlager getroffen, da für die neu aufzustellenden Truppenteile zunächst nicht genügend Kasernen zur Verfügung stehen. Das Baumaterial für diese Baracken ist zum Teil schon angefahren worden. Allein in Leningrad sollen, wie verlautet, im Herbst vier neue Regimenter aufgestellt werden. Auffällig ist, daß nach den bisherigen Mitteilungen offenbar der größte Teil der neuen Truppenteile in die Gebiete westlich von Moskau geleitet wird, also in die westliche Grenzzone Rußlands, wo auch eine Reihe von neuen Flugplätzen im Ent-

Erste Bilanz:

55 000 Tote während vier Wochen

Paris, 20. August.
„Eggsfor“ gibt in seinem Bericht aus Madrid die Zahl der Opfer des spanischen Bürgerkrieges im Verlauf der letzten vier Wochen mit rund 55 000 Mann an, die Zahl der Verwunden beläuft sich auf etwa 25 000 und die der Waisen auf 60 000. Bis heute seien von den Regierungsbehörden, durch Polizei- und Arbeitermiliz in Kirchen, Klöstern und andern kirchlichen Gebäuden insgesamt 116,65 Millionen Befestigung (etwa 35 Millionen RM.) an Bargeld und Wertpapieren beschlagnahmt worden.

Die Pariser Presse veröffentlicht auch weiter zahlreiche Einzelheiten von der Brutalität der Kämpfe. So hat die in Barcelona erscheinende kommunistische Zeitung „Solidaridad Obrera“ einen Artikel veröffentlicht, in dem unverhüllt die Erschießung aller Bischöfe und Kardinäle und die Enteignung des kirchlichen Eigentums gefordert werden. Nach dem Bericht eines aus Tarragona geflüchteten Franzosen werden dort nationalisierte Leute systematisch nach oberflächlicher Prüfung durch einen Revolutionsausschuß hingerichtet. Ihre Leichen würden in den Straßengraben geworfen und später mit Kraftwagen abgefahren. In Tarragona, nördlich von Barcelona, wurden drei Nonnen während einer Messe von Kommunisten aus der Kirche geschleppt und als „Beispiel für andere“ erschossen.

Die „Liberté“ teilt mit, daß in einem Dorfe in der Nähe von Badajoz Geistliche von Kommunisten mit dem Kopf nach unten gekreuzigt worden seien. In einem anderen Dorfe sei eine Reihe von Personen von den Kommunisten in die Kirchen eingeschlossen worden, diese angezündet und die Personen, die sich aus den Türen retten wollten, drinnen erschossen worden. In Alcala hätten Kommunisten ihre Gegner an Pferden gebunden und sie zu Tode geschleift.

Deutsche Schule mit Steinen beworfen

Berlin, 20. August.
In Santander, das sich in Händen der Roten befindet, wurde die deutsche Schule mit Steinen beworfen. Der Protest des Konjunks hat zu einer Erklärung des Bedauerns seitens der örtlichen Behörden geführt. Zur Vermeidung von Wiederholungen sind außerdem Polizeiposten vor der Schule aufgestellt worden.

Am Kreuzungspunkt für Laufende
zwischen 18 und 20 Uhr am Hauptbahnhof

Ein wahrhaft großstädtisches Verkehrsleben herrscht am Hauptbahnhof in Bochum, wie wohl an keiner anderen Stelle unserer Stadt, so vielgestaltig und abwechslungsreich, so bunt und interessant, zumal wenn der Abend sich niederzieht und die Büros und Geschäfte ihre Pforten geschlossen haben. Da wartet die Mutter auf den Vater, die Braut auf den Bräutigam, da stehen die Menschen, die nach des Tages Mühen sich noch zu einem Dämmerstippchen zusammenfinden oder gemeinsam mit Angehörigen oder Bekannten von hier aus noch einen kleinen Abendspaziergang in Gottes freie Natur unternehmen wollen. Andere wieder, die hier stehen, warten auf den Autobus oder die Straßenbahn, um eilig nach Hause zu kommen. Es möhnen ja viele Bochumer am Rande der Stadt. Eine Straßenbahn nach der anderen fährt vor. Sie haben um diese Zeit Hochbetrieb. Die Stromverbrauchskurve des Elektrizitätswerkes macht um diese Zeit einen gewaltigen Schwung nach oben. Autos aller Schattierungen flitzen vorbei, angefangen vom Lastkraftwagen über den modernen Personenvagen in seinen eleganten Stromlinien bis zum Rennwagen, natürlich fehlt auch das Motorrad mit seinem geräuschvollen Getöse nicht. Auch Wagen ausländischer Herkunft sind häufiger zu beobachten. Jetzt kommt auch ein schweres Werbefuhrwerk angefahren und zwingt für einen Augenblick dem strömenden Verkehr ein langsames Tempo auf. Leicht und behende steuert ein Fahrrad nach dem anderen durch das Verkehrschaos. Hier ist der Kreuzungspunkt für Laufende. Unter klingendem Spiel zieht eine Abteilung Jungmänner vorbei, mit ihren Landstreichstromeln und Fränsen, haarscharf ausgerichtet. Auch der eilige Straßenpassant hält an und sieht freudig auf den Zug deutscher Jungen. Eine kleine Abteilung Ausgemusteter zieht freudig lachend vorbei. Mit Sträußchen haben sie sich geschmückt! Herrlich denkt man, noch jung zu sein. Der Film der Straße zeigt um diese Zeit immer neue Bilder. Die Augen haben zu tun, um den schnellen Wechsel der Bilder zu verdauen, abends, wenn Bochum Feierabend macht.

Nächtlicher Raubüberfall

In der Nacht zum 12. August, gegen 0.30 Uhr, wurde auf der Elisabethstraße ein Mädchen von einem unbekannten Manne, den es vorher nicht bemerkte, plötzlich überfallen. Die Überfallene schlug mit der Handtasche um sich, rief sich los und flüchtete unter Hilferufen in ein Haus an der Poststraße. Offenbar hatte es der Täter auf den Inhalt der Handtasche abgesehen; es besteht auch die Möglichkeit, daß er an dem Mädchen ein Notzuchtverbrechen verüben wollte.

Bezeichnung des Täters: ungefähr 28 bis 30 Jahre alt, 1,50 bis 1,55 Meter groß, dunkle Gesichtsfarbe (Bigeunergesicht), trug groben, dunklen Hut und dunklen Anzug. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Uhlandstraße 35, Zimmer 87.

Auf der Fahrt zum Besuch der Mutter verunglückt

Am Mittwoch mittags ereignete sich auf der Weseler Straße in Münster ein schweres Verkehrsunfall, bei dem drei Frauen außerlich nur leicht verletzt wurden. Ein aus Bochum kommender Kraftwagen, der von einer Frau Rosler gesteuert wurde, und in dem sich noch ihre beiden Töchter befanden, saute aus bisher noch unbekannter Ursache neben einen Chauffeebaum. Die Fahrerinnen arieten unter den Bäumen und trug einen Armbruch davon, während ihre beiden Töchter mit Hautabschürfungen davonkamen. Alle drei Verletzten fanden Aufnahme in der Universitätsklinik Münster. Wie verlautet, befand sich Frau Rosler mit ihren Töchtern auf der Fahrt zum Besuch der alten Mutter, die in Münster wohnt.

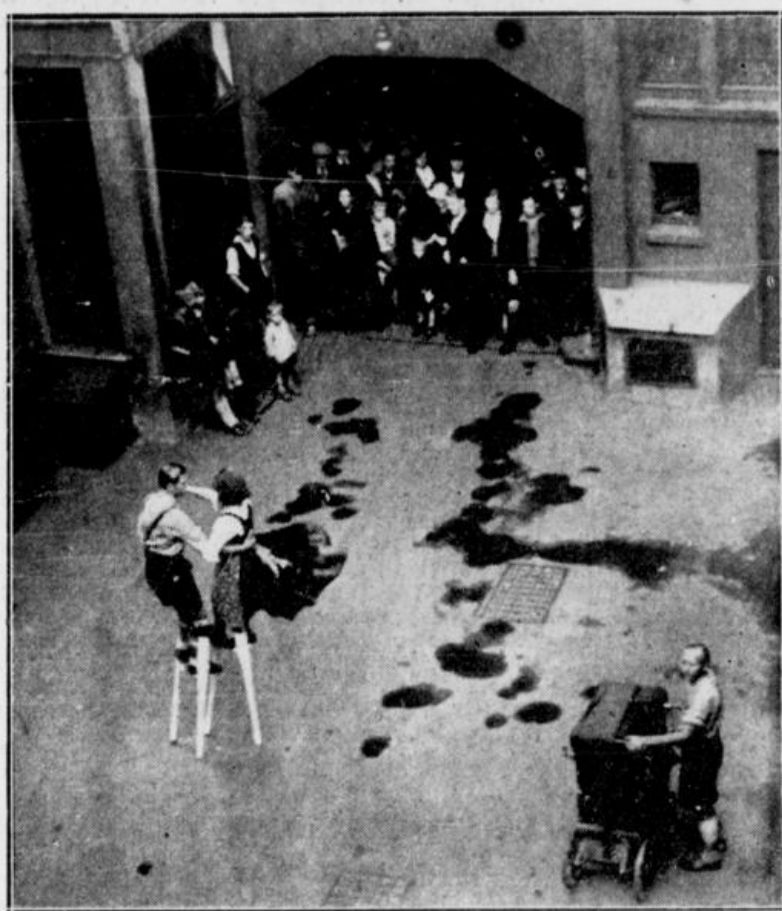
Robolde, Drachen
und Zwerge

Der gestiefelte Kater begrüßt den Prinzen

„Großmütterchen, warum hast du so große Augen?“ fragte Rotkäppchen in seiner Verwirrung den Mergel. Der gerade dem Konzert der Bremer Stadtmusikanten ergreifen lauschte, da mischte sich Rübezahl in die

Schuhplattler auf Stelzen . . .

Der Donnerstag ist der Tag der Straßenmusikanten und -tänzer. Er ist der Tag, der von den Stenotypistinnen, Verkäuferinnen und Hausangestellten als Spender einer kleinen Alltagsfreude mit nicht eingestandener heimlicher Spannung erwartet wird. Zu den Klängen der Mandoline, der Zither, des Schifferklaviers, der Geige oder des Saxophons, schmeckt das Frühstücksbrot besser, klappert die Schreibmaschine fleißiger und gleitet das Pflaster schneller über die Möbelfüße, wenn auch die Anführer der Chöre oder der Hausfrauen gegenteilig sind. Ein böhmisches Singlied, und eine kleine Liebes-... Der musikalische Donnerstag ist der Vorboten kommenden Wochenendfreuden, und — wer nicht mühsam genügt die Gardinen auszieht — freut sich seiner. Wie in jedem Berufswege, macht auch bei den Straßenmusikanten der indigite Kopf das Rennen um die Gunst und den Großsegens des Publikums. Die Konkurrenz ist groß, und es genügt heute nicht mehr, daß man sich original bairische „Gnagelte“ und Lederhosen anzieht und schlecht und recht einen Schuhplattler auf's Bochumer Straßenpflaster legt. So wollte das lustige Dreigestirn, das sich Donnerstag auf den Bochumer Plätzen und Straßen „produzierte“, buchstäblich hoch hinaus. Während der Seppel aus der Spezieschmelz unverbrossen die Drehorgel drehte, tanzten die Kathi und der Franzl die „hohe Schule“



B.A.-Aufnahme: Brünning

des Schuhplattlers auf Stelzen. Mit allen neckischen Drehungen und Wendungen, mit Falschhändchen und „Rochlupfern“, die in dieser lustigen Höhe besondere Freude machten.

Die Schuhplattler tanzten morgens im Ehrenfeld, mittags in der Innenstadt, nachmittags in Hamm, und der Rassensturz wird am Öffnungstag den Stelzengängern ein erfreuliches Ergebnis gebracht haben.

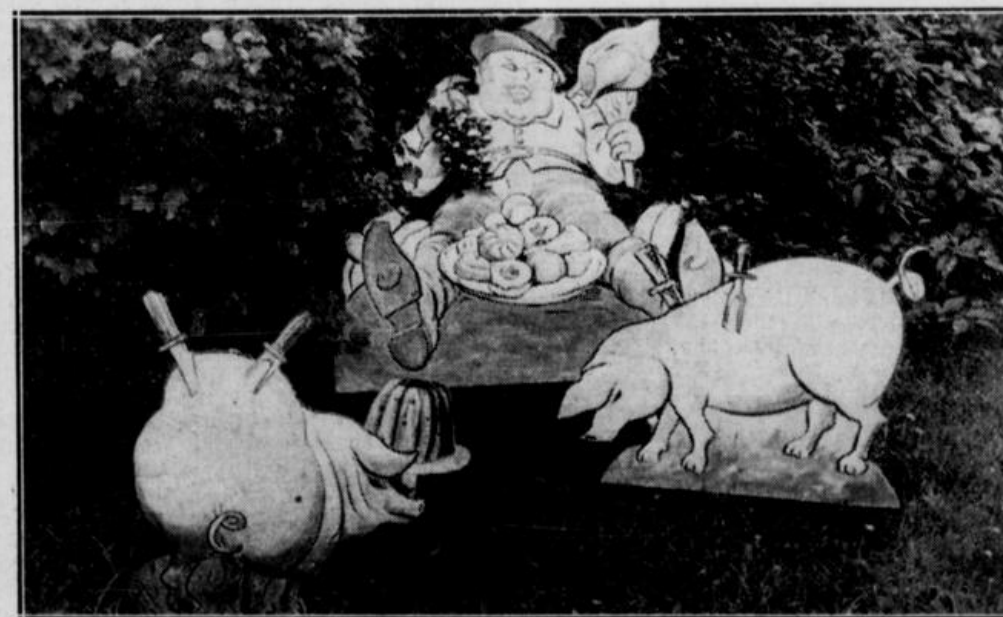
Junge Gäste in Westfalen-Süd

Reichsberufswettkämpfer aus Magdeburg-Anhalt und Weser-Ems besuchten Bochum und Blankestein

Als Anerkennung für die Leistungen der Reichsberufswettkämpfer waren wirtschaftsfundliche Fahrten angelegt, die den jungen schaffenden Menschen einmal die landschaftlichen Schönheiten unseres Vaterlandes zeigen und zum anderen sie in ihrem Beruf weiter ausbilden sollten. Noch in bester Erinnerung sind die wirtschaftsfundlichen Fahrten der Gaujugendabteilung Westfalen-Süd, die sich auf das ganze Reich erstreckten.

An der vorigen Woche erhielten wir den Gegenbesuch von 30 Reichsberufswettkämpfern der Gruppe Eisen und Metall aus dem Gau Magdeburg-Anhalt. In einer Rundgebung in Magdeburg wurden sie von dem Gaujugendwart auf diese Fahrt geschickt. Die Fahrt führte über Hildesheim zu den Externsteinen, von da ging es weiter zum Teutoburger Wald, zum Her-

mannsdenkmal. Nachmittags traf man im Elektohof am Westfalendamm in Dortmund ein. Dort wurden die Gäste aus dem Gau Magdeburg-Anhalt von dem Gaujugendwart Eridi Crepoeur empfangen. Die Teilnehmer übernachteten in der Jugendherberge Dortmund-Hörde. Am nächsten Morgen besichtigten sie das dortige Museum und erhielten so einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung Westfalens. Nach der Besichtigung des Dortmund-Hörder Hüttenvereins, Werk Hörde, besuchte man den Rombergpark, das Schwefelbad und die Abteilung Union des Dortmund-Hörder Hüttenvereins. Bei dieser Besichtigung war auch der Gaujugendwart, Hg. Karl Treed, anwesend. Die Firma lud die jungen Gäste noch zu einem Mittagessen im Union-Hotel ein, wo bei einem kräftigen Mahl



Oben: Rotkäppchen, Räger und Wolf in friedlicher Unterhaltung. — Unten: Unter solchen Umständen läßt sich's leben, aber leider nur im Schlafaffenland möglich.

Unterhaltung und stieß, ungeschlachtet wie er nun einmal ist, das „Lischleinbedäch“ um, daß die gebateten Schlafaffenland-Tauben erschreckt gegen die Reichsbreimauer ihrer Landesgrenzen flatterten. Die dadurch her-

vorgerufene Verwirrung benutzte das im Uhrgehäuse versteckte Geislein, rasch herauszuschlüpfen und dem bösen Wolf den Bauch aufzuschlitzen, und durch das Gestöhn des Wolfes erwachte Dornröschen aus dem tausend-

Tagtäglich . . .

Tagtäglich werden wir von neuen Schreckensnachrichten aus Spanien überrascht. Tagtäglich kehren Deutsche aus Spanien zurück, die mit ihrer Stellung auch Hab und Gut verloren haben. Tagtäglich laufen auch aus den verschiedensten Volksteilen Spenden ein, dazu bestimmt, die große, große Not der Spanier, Flüchtlinge mildern zu helfen. Tagtäglich müssen sich aber neue Opferwillige finden, um unseren Brüdern und Schwestern ihre Hilfe nicht zu verweigern.

Wer will heute sein Gemeinschaftsgefühl durch die Tat beweisen?

An Gaben gingen weiter bei uns ein:

Pongs & Zahn, Textilwerke AG.,	100,— RM
Abt. Bochumer Schürzenfabrik	1,— "
H. Dühne, Bochum	5,— "
H. R.	5,— "
E. R.	5,— "
Frühere Eingänge	697,— "

auf 808,— RM.

Spenden werden in der Geschäftsstelle des „Bochumer Anzeiger“, Rathausplatz 8, entgegen genommen oder können auf unser Postfachkonto in Dortmund Nr. 1760, unter dem Kennwort „Notspende für die deutschen Flüchtlinge aus Spanien“ eingezahlt werden. Die Weiterführung an den „Hilfsausschuß für die Spanier-Deutschen“ erfolgt unverzüglich unter gleichzeitiger Bestätigung der Eingänge in der Zeitung.

das Gesehene besprochen wurde. Anschließend Weiterfahrt nach Blankestein, wo man dem schönen Ruhrtal und der Burg Blankestein einen Besuch abstattete. Übernachtet wurde im Ruhrlantheim.

Der Donnerstag brachte als erstes die Besichtigung des Bochumer Vereins. Nach einem Vortrag von Ingenieur Engelbrecht besichtigten die Jungen die vorbildliche Lehrwerkstatt. Darauf wurden die Jungen von der Werksleitung ebenfalls zu einem Mittagessen eingeladen. Daran anschließend fanden die Besichtigungen der Firma Maschinenfabrik Gebr. Eickhoff, des Bergbaumuseums, der Röhrenwerke in Hagen und des Speicherkraftwerkes in Herbede statt. Samstag nachmittag verließen die jungen Gäste unseren Gau und kehrten nach Magdeburg zurück.

Sonntag vormittag trafen, von Köln kommend, 30 stramme Jungen der Gruppe Handel des Gauweser-Ems am Hauptbahnhof in Bochum ein. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Gaujugendwart Eridi Crepoeur erfolgte die Besichtigung des Bochumer Vereins, wo die Jungen das seltene Glück hatten, einen Hohenlohe mitzuerleben. Die Jungen kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Hier fühlten alle den starken Pulschlag des schaffenden Deutschen, sei es nun am Hochofen, im Walzwerk oder auch in allen anderen Werkstätten, wo die glühenden Eisenmassen weiter verarbeitet wurden. Nachmittags schloß sich eine Besichtigung des Bergbaumuseums an. Hier lernten die jungen Kaufleute den schweren und mühsamen Bergmannsberuf kennen und achten. Diese Besichtigung machte auf die Jungen einen tiefen Eindruck und war wohl der Höhepunkt der ganzen Fahrt. Nach einem Rundgang durch die Stadt wurden die Kameraden zum Ruhrlantheim gebracht, um auch hier die landschaftlichen Schönheiten des Ruhrlantheimes kennenzulernen. Am Sonntag morgen traten sie die Heimfahrt an.

im Bochumer
StadtparkAufnahmen: B.A.-Mutherr
Die Bremer Stadtmusikanten beim Stimmen des Instruments

jährigen Schlaf, während Hänsel und Gretel den Augenblick für gekommen hielten, die Here in den Braten zu schieben. Die schrie so gewaltig, daß sogar dem tapferen Schneiderlein einen Augenblick angst und bange wurde;

Westfälischer Landesbauerntag

Das genaue Programm — Bäuerliche Kulturausstellung im Detmolder Landestheater

Am Donnerstag, 27. August, wird der diesjährige Landesbauerntag durch einen Empfang des Landesbauernrates und der Ehrenäste durch die Stadt Detmold im Rathausaal eröffnet. Der Bürgermeister der Stadt und Landesbauernführer S. A. B. werden Begrüßungsworte sprechen. Am Nachmittag findet zunächst eine Tagung der Nachschafften der Landesbauernabteilung III statt. Nach einem Sporttreffen der westfälischen Landjugend ist für die Mitglieder des Landesbauernrates eine Fahrt zum Hermannsdenkmal vorgesehen; abends wird das Musikkorps der Detmolder Sieger ein Konzert im Schlossgarten geben.

Am Freitag, 28. August, ist vormittags eine Führung aller ehrenamtlichen Mitarbeiter der Landesbauernschaft Westfalen einschließlich der Ortsbauernführer. Auf dieser Führung werden der Landesbauernführer S. A. B. sprechen, ferner die Landesbauernabteilungsleiter S. A. B. und S. A. B. und der Reichshauptabteilungsleiter S. A. B. Am Nachmittag ist eine Vorführung „Deutsches Bauernspiel“ von Hermann Adam von Ende im Park des neuen Palais. Abends wird ein Kameradschaftsabend alle Männer bereiten. Am Samstag, 29. August, versammelt sich der Landesbauernrat bei Sonnenaufgang an den Ehrensteinen zu einer Beisitzung, um die Vereidigung neuer Mitglieder vorzunehmen. Reichsbauernführer S. A. B. und Dr. Johann von Leers werden hier sprechen. Nachmittags findet als allgemeiner Abschluss eine öffentliche Großkundgebung statt. Im Park des neuen Palais wird die Ehrung alleiniger Bauerngeschlechter und altergeleiteter Landarbeiter erfolgen. Landesbauernführer S. A. B., Gauleiter Reichstaltthalter Dr. Meier und Reichsbauernführer Staatsrat S. A. B. werden dazu sprechen. Anschließend finden Familienfeste als geschlossene Veranstaltungen alleiniger Bauernfamilien statt.

Dem „Meister der Spatenforschung“

Dörpfeld-Ehrung in Wuppertal

Wuppertal, 20. August. Im Rahmen einer schlichten Feier wurde eine aus Mischelfalt geschaffene Tafel enthüllt, die die Dr. W. Dörpfeld-Stiftung gemeinnützig mit der Stadt Wuppertal am Geburtshaus von Professor Wilhelm Dörpfeld in Warmen anbringen lassen. Oberbürgermeister Friedrich unterstrich die Verdienste des Gelehrten, dessen Vater, Rektor Dörpfeld, als bekannter Schulmann bereits in Wuppertal durch ein Denkmal in den Warmen Anlagen und die Namensverleihung an eine moderne Volksschule geehrt worden sei. Mit besonderer Freude habe Professor Dörpfeld in diesen Tagen vernommen können, daß der Führer gewillt sei, die Ausgrabungen in Olympia fortzusetzen. Professor Dörpfeld, der mit Recht den Namen „Meister der Spatenforschung“ trage, habe in 30-jähriger Arbeit in Griechenland in hohem Maße dazu beigetragen, die Idee Olympia wieder zu erneuern und nun erlebt, daß der Führer des neuen Deutschlands willens sei, die griechische Idee befruchtend wirken zu lassen. So möge auch von dieser Tafel der Gedanke der Wiedererweckung des klassischen Geistes ausgehen und von einem Vater und einem Sohn berichten, die beide ihr Volk liebgehabt hätten.

Die Bedeutung Dörpfelds für die wissenschaftliche Forschung kennzeichnete Professor von Maffow (Trier), der u. a. ausführte, daß Professor Dörpfeld ganz neue Wege und ganz neue Methoden in der Altertumsforschung gefunden habe und die deutsche archäologische Wissenschaft zu Weltruf geführt hätte. Professor Dörpfeld dankte tief bewegt für die Ehrung und betonte, wie sehr er trotz aller Ehrungen und einer gegnerten Lebensarbeit im fernen Griechenland ein treuer Sohn seiner Heimat geblieben sei.

Zuchthäusler auf der Flucht erschossen

Solingen, 19. August. In der vergangenen Nacht wurde der seit dem 6. August d. J. aus einem Zuchthaus entwundene 25-jährige Geuß von einem Polizeibeamten niedergeschossen. Bei der Vorbereitung eines Einbruchs in der Straße „Auf der Börde“ wurde Geuß von einem Polizeibeamten gestellt. Bei seiner Festnahme leistete er dem Beamten heftigen Widerstand und es gelang ihm, sich loszureißen und zu flüchten. Als er auf die Halterufe des Beamten nicht stehen blieb, machte dieser von seiner Schußwaffe Gebrauch.

Vater und Sohn vom Blitz getroffen

Wittlich, 20. August. Bei einem schweren Gewitter, das am Nachmittag über Dreis im Kreise Wittlich nieder-

ging, suchte eine auf dem Felde befindliche Familie aus Dreis, die bei der Ernte beschäftigt war, Schutz unter Bäumen. Plötzlich schlug der Blitz in einen Baum, unter dem der Ehemann und dessen Sohn standen, ein. Der Vater wurde auf der Stelle getötet, während sein Sohn an beiden Beinen gelähmt wurde.

Blitzschäden im Kreise Brilon

Brilon, 20. August. Das schwere Gewitter, das am Dienstag niederging, hat nach den vorliegenden Meldungen großen Schaden angerichtet und auch ein Menschenleben gefordert. So wurde in Hoppe die ein Mann vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Zwei Geschwister aus einem anderen Ort des Kreises Brilon wurden von einem kalten Schlag getroffen und starb gelähmt. In Thülen und Röhre schlug der Blitz in ein Bauernhaus und zündete. Beide Anwesen brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Explosion auf einer Motorjacht

Vorderteil in die Luft geschossen — Zwei Verletzte
Köln, 20. August. Mittwoch nachmittag kam es auf einer Jacht, die am rechten Rheinufer vor Anker lag, zu einer Explosion. Mit lautem Getöse flog das Vorderteil in die Luft. Ein Köhler und eine Köhlerin, die sich in der Kabine befanden, wurden zum Teil schwer verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Feuerlöschpolizei mußte eingreifen, um den Brand zu löschen. Als Ursache soll ein Gasgemisch in Frage kommen, das sich auf dem Vorderteil angesammelt hatte und sich dann beim Anlassen des Motors entzündete. Das Boot war in den letzten Tagen noch vollständig überholt worden.

Gegen den „Wahrfrage“-Unfug

Minden i. W., 20. August. Der Regierungspräsident zu Minden hat eine Polizeiverordnung erlassen, die das übertriebene Wahrfragen im Bezirk verbieten soll. Nach dieser Verordnung sind das entgeltliche

Wahrfragen, die öffentliche Ankündigung entgeltlichen oder nichtentgeltlichen Wahrfragens, sowie der Handel mit Druckschriften, die sich mit Wahrfragen befassen, verboten. Unter dieses Verbot fallen auch jedes sogenannte Kartenlegen, die Stellung des Horoskops, die Stern- und die Zeichen- und Traumdeutung. Es ist zu wünschen, daß der so stark eingeriffene Unfug des Wahrfragens durch diese Polizeiverordnung unterbunden wird.

Stellmacher tagen in Köln

Verbandstag des Reichsinnungsverbandes des Stellmacher- und Karosseriebauhandwerks
Köln, 20. August. Am 21. und 22. August hält der Reichsinnungsverband des Stellmacher- und Karosseriebauhandwerks in Köln seinen diesjährigen Verbandstag ab. In der am 22. August stattfindenden öffentlichen Haupttagung wird u. a. Reichsinnungsmeister Oskar Wende die Verpflichtung seiner Stellvertreter und zweier Bezirksinnungsmeister vornehmen. Auf der Tagesordnung der Arbeitstagen stehen u. a. Referate über die neue Meisterprüfung, die Planungen für die weiteren Arbeiten und die Berichterstattung über das vergangene Jahr.

Arbeitskräfte aus dem Ruhrgebiet

Günstige Arbeitsentwicklung in Bielefeld

Bielefeld, 20. August. Der Arbeitssektor nahm im Bezirk des Arbeitsamtes Bielefeld im Monat Juli 1936 eine weitere günstige Entwicklung. Die Zahl der Arbeitslosen sank wiederum um 311. Sie betrug Ende Juli nur noch 2471, das sind 11 auf 1000 Einwohner. Da von den Einwohnern des Arbeitsamtsbezirk (Stadt Bielefeld, Kreise Bielefeld und Halle) zur Zeit insgesamt rund 80 000 als Arbeiter und Angestellte beschäftigt sind, entfällt also auf etwa 30 Beschäftigte nur noch ein Arbeitsloser. Arbeitskräfte für die heimische Landwirtschaft mußten in größerem Umfang aus dem westfälischen Ruhrgebiet herangeholt werden.

Schwerer Entschaden durch Brand. Auf dem Hofe des Landwirts Krusemeyer in Ebeln bei Baderborn entzündete ein Schuppenfeuer, durch das eine Scheune mit samt der Ernte von 28 Morgen Land vernichtet wurde.

Der reichste Mann der Welt



Hoh. Hoffmann

In Berlin traf zu einem mehrwöchigen Aufenthalt der Maharadscha von Mysore ein. Dieser indische Fürst gilt als der reichste Mann der Welt, da sein Vermögen auf mehrere Milliarden Reichsmark geschätzt wird. Er herrscht über ein Gebiet von 6½ Millionen Einwohner. Unser Bild zeigt den Maharadscha von Mysore nach der Landung in Tempelhof.

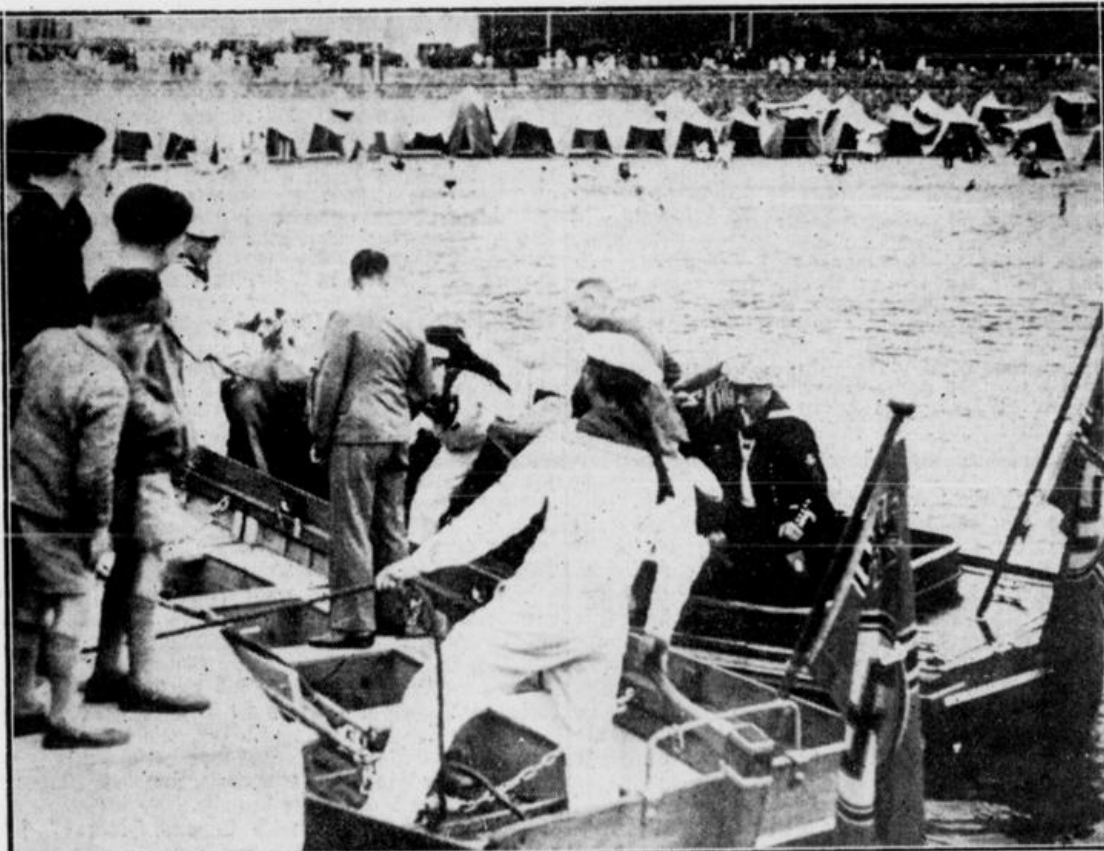
Großfeuer in einem Eisfeldort

Monschau, 20. August. Am Mittwochabend wurde das im Kreise Monschau gelegene Dorf Vossenack von einem Großfeuer heimgesucht, dem ein landwirtschaftliches Anwesen zum Opfer fiel. Gegen 22 Uhr brach in einem Schuppen ein Feuer aus, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete und bald Haus, Stall und Scheune erfaßt hatte. Die Freiwillige Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Anwesen zu schützen. Der Brand wütete über zwei Stunden und legte Haus, Stall und Scheune in Asche. Nur einige haus- und landwirtschaftliche Geräte konnten gerettet werden, alles andere ist mitverbrannt. Die gesamten Erntevorräte fielen den Flammen zum Opfer, außerdem kamen eine Kuh und zwei Kälber in den Flammen um.

Dortmund warnt Kraftfahrer

Dortmund, 20. August. Der Polizeipräsident von Dortmund weist die auswärtigen Kraftfahrer darauf hin, daß im Präsidialbezirk Dortmund, insbesondere im belebten Stadtkern, 1. das rückwärtslose Fahren, 2. das mißbräuchliche Hupen, besonders an Straßentrennungen und um schneller vorwärts zu kommen, 3. unlesbare Kennzeichen, rückwärtslos mit Geldstrafen nicht unter zehn Reichsmark und bei rückfälligen Verkehrsübertretungen mit Führerscheinentziehung geahndet wird. An den Hauptverkehrsstraßen Dortmunds sind zehn Meter breite und einen Meter hohe Leinentafeln mit der Aufschrift angebracht: „Kraftfahrer, fahrt in Dortmund vorsichtig und langsam — übermäßiges Hupen wird bestraft.“

Die Hilfeleistung unserer Kriegsschiffe



Heh. Hoffmann

Wie wiederholt mitgeteilt, sind unsere sich in den spanischen Gewässern aufhaltenden Kriegsschiffe unermüdet am Werk, gefährdete deutsche Volksgenossen vor dem spanischen Bürgerkrieg in Sicherheit zu bringen. Unsere Aufnahme zeigt den Tender des deutschen Torpedobootes „Seeadler“ mit deutschen Flüchtlingen nach der Ankunft in St. Juan de Luz.

Im dicksten Format

das gesetzlich zulässig ist, bietet ALVA die Höchstmenge an Tabak. Aber nicht nur das! Die verarbeiteten macedonischen Tabake sind besonders ausgewählt und stammen: *Nur aus guten Ernten* (Spitzen-Ernte 33!)

ALVA

»RUNDE SORTE«

3 1/3

DICK VOLL RUND

Arbeitstagung der Internationalen Filmkammer

Am Rahmen der Internationalen Filmkunstschau in Venedig hielt der Vollausschuss der Internationalen Filmkammer eine Arbeitstagung ab. Bei der Eröffnungssitzung begrüßte nach einleitenden Worten des Präsidenten der Biennale, Volpi, der Vorsitzende der Internationalen Filmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich die Erschienenen, darunter die Vertreter des italienischen Staates, der faschistischen Partei, der Stadt Venedig, des Handels, der Kunst und Wissenschaft und des Films.

Nach einem Ehrenabendessen der im abgelaufenen Jahre beständigen Mitarbeiter der IFFK, wies Präsident Lehnich auf die hohe Bedeutung hin, die die IFFK der Internationalen Filmkunstschau beizubringen, und stellte fest, daß eine solche Ausstellung eine willkommene Gelegenheit gebe, angesichts der Filmkämpfungen aus aller Welt den Gedankenaustausch über die Förderung der Filmkunst und in Verfolgung der gemeinsamen Bestrebungen zur internationalen Verständigung auf dem Gebiete des Films fortzusetzen. Er dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, das durch seine einstimmige Wahl zum Präsidenten der IFFK zum Ausdruck gekommen sei.

Staatsminister Dr. Lehnich umriß dann die Aufgaben der IFFK und die damit in Verbindung stehenden nachstehenden Arbeiten. Auf allen Gebieten des kulturellen Lebens der einzelnen Nationen hätten sich antisemitische Zusammenkünfte gebildet, die die Möglichkeit bieten, gleichgelagerte Interessen über die Grenzen der Länder hinaus zu vertreten. Auf der anderen Seite solle aber auch die breite Grundlage internationaler Zusammenkünfte dazu dienen, den ausmündigen Kulturen, aber Wirtschaftskreis mit besonderem Nachdruck in allen Ländern zu fördern. Der Film trage in seinem Wesen einen völkerverbindenden Charakter. Daher komme ihm internationale Interessenaustausch und zur internationalen Förderung der hohen Aufgabe, durch gegenseitige Achtung und Verständigung schließlich zur tieferen Verständigung der Völker beizutragen. In der IFFK sei die Organisation geschaffen, die nach ihrem Aufbau geeignet sei, gerade diese internationalen Aufgaben und Pflichten zu erfüllen.

Sehr eingehend befaßte sich der Präsident der IFFK mit den Fragen des Urheberrechts. Die IFFK habe sich mit den verschiedenen sich hieraus ergebenden Problemen besonders zu befassen. Es sei beabsichtigt, den Urheberrechtsschutz der IFFK im Laufe des Oktobers 1936 einzuführen.

Wichtigend wies der Redner auf die Wichtigkeit der Anlage von Materialsammlungen und Archiven hin, um mit ihrer Hilfe vergleichende Untersuchungen über die verschiedenen Probleme des internationalen Films fruchtbar gestalten zu können. Ein weiterer wichtiger Punkt sollte die wesentlichen filmwirtschaftlichen Fragen unterliegen. Im Rahmen dieses Ausschusses könnte auch die Filmtechnik behandelt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt sollte die wesentlichen filmwirtschaftlichen Fragen unterliegen. Im Rahmen dieses Ausschusses könnte auch die Filmtechnik behandelt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt sollte die wesentlichen filmwirtschaftlichen Fragen unterliegen. Im Rahmen dieses Ausschusses könnte auch die Filmtechnik behandelt werden.

Amateurfilmwettbewerb in Venedig. Der Hauptstellenleiter Curt Velling, der auf der Filmkunstausstellung in Venedig neben dem Präsidenten der Reichsfilmkammer Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehnich und dessen Mitarbeiter Deutschland als offizieller Vertreter der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Amtsleitung Film, betritt, wird als Vertreter Deutschlands an den Sitzungen der Reichsrichterkollegiums für den Amateurfilmwettbewerb teilnehmen.

„Lohengrin“ in Bayreuth

Der Mitwirkende brachte in Bayreuth die erste „Lohengrin“-Aufführung des zweiten Weltkriebsjahres, die erstmals von Staatsrat Lietjen dirigiert wurde.



Kämpfer im Meer

35. „Wird gemacht. Herzlichen Dank!“
Er legt schweratmend auf und wendet sich zu Swanson.
„Chef“, sagt er, „ich kann jetzt mit meiner Sensation kommen. Sie ist ein Geschäft für Sie und ist meines Lebens größte Chance. Sie werden von Ihrer Zeitung mindestens eine Woche lang die doppelte Auflage verkaufen, und sie wird sich auch weiter höher halten. Ich gebe Ihnen diesen Trumpf, weil ich als anständiger Mensch in meiner Eigenschaft als Reporter dazu verpflichtet bin. Es liegt nun an Ihnen, wie Sie es mir lohnen wollen!“
Swanson hat sehr interessiert zugehört.
„Höher zeigt ihm den Abzug. Deutlich ist das Kind zu erkennen, ebenso Meile und Mutter Barbara.“
„Das Kind...“, ist das geraubte Kind des Obersten Frank Harris. Und es ist seit acht Stunden wieder mit den Eltern vereint.“ Der Chef hält den Atem an. Stumm betrachtet er das Bild. „Und... Mac Meile?“
„Was der Verbrecher, der Grimsen entführte und das Kind stehlen ließ.“
„Und wir sind die einzige Zeitung, die heute mit der Sensation und von morgen ab mit einer Artikelserie über den Fall Harris-Mac Meile und Hinner Handewitt herauskommen?“
„Die einzige Zeitung!“
„Dann mache ich Sie zu meinem Teilhaber! Fünf tausend Dollar und zwanzig Prozent Anteil! Einverstanden?“
„Einverstanden, Chef!“ sagt Möller dankbar und atmet auf. Ist es ihm doch gelungen, die Chance auszuwerten.
Die deutschen und die amerikanischen Taucher treffen sich. Meile ist auch mit von der Partie, und es wird ein vergnüglicher Abend.
Man kommt förmlich zu einer Verbrüderung, und die Taucher — es sind alle drei mit — verpfänden Meile, daß ihr nächstes Schiff „Meile Boffe“ heißen soll.
Und während sie so vergnügt beisammen sind, da hat Newport seine große Sensation, von der ganz Amerika ergriffen wird.
Das Kind ist wiedergefunden, Oberst Frank Harris findet! Ueber Mac Meile erfahren sie alles genau, und der Name Hinner Handewitt leuchtet aus allen Spalten. Jetzt wissen sie alle, was er geleistet hat.
Und da geschieht es, daß man Hinner auf dem Broadway entdeckt. Im stürmischen, spontanen Weise wird er mit seinen Kameraden gefeiert.
Das Publikum erdrückt sie schier, und als es ihnen endlich gelang, den Menschenmassen zu entkommen, da sind ihre Hände völlig abgetrieben von den vielen Handbedrückungen.
Am nächsten Tage sind sie Gäste des Gouverneurs und werden begeistert gefeiert. Auch der englische Botschafter aus Washington, der eben von einer Reise zurückkam, ist anwesend und zeichnet Hinner und seine Kameraden aus.

wurde und einen Beifall erzielte, wie er selbst in diesem Hause wohl selten gehört wurde. Die musikalische Leitung Lietjens betonte ausgeprochen den dramatischen Charakter der Handlung und arbeitete dadurch mit überaus großer Gewalt den Grundgedanken des herrlichen Komplexes heraus. Die Titelrolle sang diesmal Kammeränger Max Lorenz, den die Festspielgäste des ersten Abends im „Rina des Nibelungen“ als Siegfried gehört hatten und der nun auch dem Lohengrin durch Stimme und Gestalt eine ideale Verfertigung verlieh. Unter den Gästen der Wagner-Stadt treten die ausländischen Besucher immer mehr in Erscheinung. So war die diesmalige Aufführung allein von 250 Italienern des Notar-Clubs besucht. Von bekannten Persönlichkeiten sah man wieder Ferdinand von Bulgarien, ferner den vormaligen Königin Elmer Konrad, den zweiten Gemahl der früheren österreichischen Kronprinzessin Stephanie, sowie eine größere Reihe in- und ausländischer Musikdirektoren und Antiquaren.

Aufführungen der kommenden Spielzeit

Im Frankfurter Schauspielhaus wird im Laufe der neuen Spielzeit das Schauspiel „Membran“ von Titus von Felix Kühle zur Aufführung kommen.

Die Masse der Kometen

Kosmische Staubwolken von nebelartigem Aussehen / Von Dr. G. Käßler

Der Mitte Mai dieses Jahres von Helier entdeckte Komet, der in der Nähe der Haliopeia zu sehen ist, hat die Frage aufgeworfen, welche Masse die Kometen im allgemeinen besitzen. Man erinnerte sich des Verfalls der Kometen aus den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts, der das Jupiterkomet durchgegangen hatte, ohne eine Störung auszuüben. In einer Entfernung von 2 Millionen Kilometer ging er an der Erde vorbei, ohne daß die Umlaufzeit unserer Erde irgendwie beeinflusst wurde. Wenn die gesamte Masse des Kometen nur soviel wie die unserer Erde betragen hätte, so wäre die Umlaufzeit unserer Erde um fast drei Stunden verändert worden. Der nahe Vorbeimarsch des Kometen an unserer Erde hätte jedoch nur den Erfolg, daß seine eigene Umlaufzeit sich um zwei Stunden änderte. Daraus errechnete man, daß dieser Komet noch nicht einmal den 5000. Teil der Erdmasse erreicht haben konnte. Bezeichnend ist der fächerförmige Ausbruch, den man den größten Kometen in einer Handfläche abzeichnen könnte, so gering sei das Gewicht der Kometen.

Der Astronom Franz hat nachgewiesen, daß der Donatike Komet, der im Jahre 1858 einen prachtvollen Ausbruch hatte, noch nicht einmal den milliardsten Teil der Erdmasse besitzen konnte. Daher haben auch Kometen, deren Schweife viele Millionen von Kubikmetern ausfüllen, bisher noch eine Wirkung auf die Planeten ausgeübt. Wir verstehen es daher auch, daß der dichteste Teil der Kometen, der Kern, sich verändert, ja sich in verschiedene Teile zerlegen kann.

Schon die Astronomen Tycho Brahe und Gemma haben bei den Kometen des Jahres 1577 solche geteilten Kerne beobachtet. Es hat beobachtet bei dem Kometen des Jahres 1618, daß der Kern plötzlich größer wurde und sich in vier unregelmäßig aussehende Teile zerlegte. Der Komet im Jahre 1652, dessen Durchmesser mindestens 15 mal größer als der der Erde war, zeigte vom 9. bis 15. Dezember fünf Nebenkerne und noch eine Reihe leuchtender Punkte im Kopf. Der Weltschweif Komet im Jahre 1848 zeigte eine Zung in zwei verschiedene Kometen, die zuerst durch eine Strahlenbrücke, die alsbald verblühte, verbunden waren.

Daselbe Schauspiel einer doppelten Teilung bot der Komet 1890 I. Der große September-Komet 1882 II. der in seiner Sonnennähe fast die Sonnenoberfläche berührte, fand unter der gewaltigen Wärmewirkung

Grich Ebermanns neues Schauspiel „Romana“ ist von der Städtischen Bühne in Bochum und vom Schauspielhaus Bremen zur gleichzeitigen Aufführung erworben worden.

Die Städtischen Bühnen Köln bringen als erste Aufführung der neuen Spielzeit das Schauspiel „Elisabeth Charlotte“ von Eberhard Noerster heraus.

Im Eidenburgischen Landestheater gelangt in der neuen Spielzeit die Oper „Baronin von Rastenburg“ von Hans Schilling zur Aufführung.

Die Niederdeutsche Bühne in Hamburg bringt in der neuen Spielzeit die Aufführung von „Schiff an d'inen Gana“, einer Komödie von Hans Balzer.

Das Erstlingswerk des pfälzischen Schriftstellers Robert Eberhard, „Bauern und Propheten“, wird im Nationaltheater Mannheim zur Aufführung kommen.

Die Operette „Fräulein Mandarin“ von Heinrich Mühlstein und Moritz Schäfer mit der Musik von Otto Schelmann wird im Oktober an den Städtischen Bühnen Erfurt uraufgeführt werden.

Düsseldorf hat das Ballettwerk „Niederländische Ständchen“ von Raap Kool zur Aufführung in der kommenden Spielzeit erworben.

Der Sonnenstrahl flog Regenkometen aus seinem Kopf heraus, die eine völlig andere Bahn einschlugen. Alle diese bemerkenswerten Veränderungen in den Kometen lassen vermuten, daß die Teile derselben sich in ihrem feinen, sondern nur in einem ganz lockeren Zustand befinden.

Die Sterne scheinen, wie Bessel am 29. September 1882 am Galileischen Kometen beobachtet hat, durch den Kometen hindurch, ein Beweis, daß die Kometen nichts weiter sind als kosmische Staubwolken oder Meteoriten-schwärme von nebelartigem Aussehen.

Telephoniere vom Auto aus

Einen umwälzenden Fortschritt im Fernverkehr bringt die Erfindung eines italienischen Technikers. Die Erfindung ist die Möglichkeit, vom fahrenden Auto aus nicht nur die Fernsprechanlage mit der eigenen Wohnung herzustellen, sondern sich ebenso leicht auch mit jedem anderen Fernsprechteilnehmer zu verständigen. Deswegen ist der umgekehrte Fall denkbar: man kann, während man mit dem Kraftwagen unterwegs ist, von seinen Angehörigen wie überhaupt von jedem anderen Fernsprechteilnehmer aus angerufen werden. Ja, selbst die Möglichkeit ist gegeben, daß sich zwei auf „Tour“ befindliche Autofahrer telephonisch miteinander in Verbindung setzen. Der neue Apparat stimmt rein äußerlich mit einem normalen Selbstwahlapparat vollkommen überein. Technisch ist das interessante Problem bereits gelöst, daß der Autofahrer mit Hilfe von Kurzwellen zunächst die eigene Wohnung erreicht, ab dann läuft das Gespräch auf dem Wege über die Fernsprechanlage zum gewünschten Teilnehmer. Von hier aus kann das Gespräch, wenn der Anrufernde ebenfalls mit seinem Auto unterwegs ist, weitergeleitet werden, wobei wiederum die Kurzwellen in Tätigkeit treten.

1000 Luther-Nachkommen in Zeitz

In Zeitz hielten die in der Lutherischen Vereinigung aufgenommene Nachkommen Dr. Martin Luthers, die in der ganzen Welt verstreut leben, ihren Familientag ab. Man wählte diese Stadt, weil in Zeitz

Kunst und Wissen

ner Gegenden unseres Vaterlandes so viele Nachkommen des Reformators leben, so daß bereits im 18. Jahrhundert Zeitz die Stadt der Nachkommen Luthers genannt wurde. Luther selbst weilte in den Jahren 1542, 1544 und 1545 in Zeitz, wo er u. a. im Januar 1542 seinen Freund Nikolaus von Ambsdorf als Bischof einsetzte. Bis auf den heutigen Tag leben, wie Vorhingen, Arthur Rubens in Zeitz erbeben haben, nach zahlreichen Nachkommen des Reformators in dieser Stadt, in deren schönem alten Rathaus 1724 bis 1742 Dr. Friedrich Martin Luther, der letzte direkte männliche Nachkomme des Reformators, als Bürgermeister amtierte hat.

Kino für plastische Filme

Das Reliefbild kennt man längst. Es tritt in Erscheinung bei Benutzung des Stereoskops, in welchem ein Doppelbild zum Betrachten aufgestellt ist. Da das Doppelbild mit zwei Objektiven aufgenommen wurde, deren Abstand demjenigen der beiden Augen entspricht, gewinnt man den Eindruck der plastischen Darstellung. In Paris ist dem Reliefbild jetzt der „Reliefbild“ gefolgt, — allerdings in einem Sinne, der mehr als eine Beifolgerung aufzuweisen hat. Immerhin ist der Reliefbild Versuch nicht ohne besonderen Reiz. Das französische Reliefbild besteht, jeden Besucher mit einer Siegesfeier, die durchaus den Eindruck des plastischen Films vorträgt. Beim Betrachten des Theaters werden die Stereoskopbrillen wieder abgelegt. Die benutzten Brillen unterzieht man alljährlich einer gründlichen hygienischen Reinigung, und mit einer besonderen Schutzpackung versehen, hängt man die gereinigten Brillen den neuen Besuchern aus.

Rundfunk tief unten im Meer

Die alte Ansicht, daß die Rundfunkwellen keine Möglichkeit haben, in den Tiefen einzudringen, hat sich als nicht stichhaltig erwiesen. Von Versuch her, die in den tiefsten Bergverstecken angeliefert wurden, weiß man, daß selbst in erheblicher Erdtiefe der Rundfunkempfang seinen Schwierigkeiten begegnet. Eine wertvolle Ergänzung zu diesen Beobachtungen liefert neuerdings ein Versuch, der der italienischen Marine zu danken ist. In der Adria flog ein Unterseeboot bis auf den Meeresgrund. Als man in dieser Tiefe das Rundfunkgerät auf Empfang einstellte, ergab sich überraschenderweise, daß selbst hier die Sendungen der Rundfunkstation Rom völlig einwandfrei zu hören waren. Wieviel man den Empfang über mehrere Stunden ausdehnte, trat keine irgendwie geartete Störung ein.

Rudolf Greina 70 Jahre. Der bekannte Tiroler Dichter Rudolf Greina, der durch seine Romane und Novellen an den meistgelesenen deutschen Erzählern gehört, und der viele Jahre in München lebte, feierte auf seinem Geburtsort Alpbach bei Innsbruck seinen 70. Geburtstag.

Professor Waagius nach München berufen. Der ordentliche Professor Dr. Geza Waagius in Berlin ist in gleicher Dienstbeziehung an die Universität München berufen worden, wo er auf dem Lehrstuhl für Chirurgie der Nachfolger von Professor Rerex wird.

Deutscher Orientalistentag in Bonn. Am 8. September beginnt in Bonn der 8. Deutsche Orientalistentag, den die Deutsche Morgenländische Gesellschaft einberufen hat.

Gedichtstafel

21. August
1635 Der spanische Dramatiker Felix Lope de Carpio in Madrid gestorben (geboren 1562).
1838 Der Dichter Walther v. Chamisso in Berlin gestorben (geboren 1781).
1915 Italien erklärt der Türkei den Krieg.

Sinner muß ein paar Worte sprechen.
Er faßt sein Glas und sagt: „Deutscher Wein ist in diesem Glas und in allen Ihren Gläsern. Er ist ein Gruß von drüben, ein Gruß, den alle verstehen. Aber ich hoffe, daß nicht dieser Gruß genügt, ich hoffe, daß Amerika und Deutschland über alle Mißverständnisse in der Welt hinweg den Weg zu einer großen Freundschaft finden, einer Freundschaft, die in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung seinen Grund hat. Jedes Land, jedes Volk ist groß und gewaltig, und eins ist der Freundschaft des anderen wert! Ich trinke auf die Freundschaft zwischen Amerika und meinem deutschen Vaterlande.“

Und am nächsten Tage wurde Stern aus dem Zuchthaus entlassen.
Der Gouverneur teilte es ihm mit und sprach ihm sein Bedauern aus.

„Oberst Harris bedauert, daß Sie so unrecht leiden mußten, er läßt Ihnen durch mich diesen Scheck über zwanzigtausend Dollar überreichen und bittet Sie, ihn zu beifügen! Er will sich gern für Sie verwenden, daß Sie Ihr Fortkommen haben.“

Es dauert eine Weile, ehe Stern alles begriffen hatte, dann ging ein Zug rührender Freude über sein alt gewohntes Gesicht.

„Ich habe... dem Obersten nie geglaubt. Und daß er mich für den Mörder hielt... das war ja sein gutes Recht, denn ich hatte doch die Handnoten! Aber... nein, jetzt muß ich reden... jetzt kann ich nicht mehr schweigen, und wenn mich eine Kugel aus dem Hinterkopf trifft, ich will reden! Ich will ein Geständnis ablegen!“

Und das geschah sofort.
Und es kam zutage, daß einer der führenden Gangster von New York, ohne das Kind geraubt zu haben, die Erpressung durchgeführt hatte. Stern half ihm insofern, daß er den Botschaften, das Geld in Empfang nahm und dafür wurde er von dem Verbrecher entlassen.

Alles, was er wollte, sagte Stern, und es war ihm leichter zumute, als er endlich alles gesagt hatte.
„Das war wahr, Mister Stern!“ sagte der Gouverneur anerkennend. „Und ich verzichte darauf, Sie wegen dieses Deliktes zu verfolgen. Sie haben genug gelitten, und wir werden den Durschen lassen. Ihnen aber rate ich, ziehen Sie sich zurück nach Richmond oder tiefer ins Land, wo Sie sicher sind. Schreiben Sie uns dann Ihre Adresse für den Fall, daß wir Sie als Zeugen brauchen!“

Nach einer Stunde stand Stern als freier Mann draußen auf der Straße, und Sonne war um ihn. Er verließ New York noch am gleichen Tage.

Finale

Fünf glückliche Menschen führen mit dem Zeppelin-Luftschiff nach der Heimat zurück. Fünf lachende junge Menschen begeisterten die Besatzung und Passagiere des L. 3. 145.

Jetzt erst, da alles hinter ihnen lag, hatten sie Zeit und Muße, diese einzig schöne Fahrt richtig zu genießen. Wie ein Wunder erschien ihnen diese Reise, wenn sie an den Fenstern standen und hinunter auf das Meer schauten, wo die Dampfer wie Spielzeuge ihre Bahn zogen.

Hinner und Meile waren unzertrennlich.
Sie hatten sich so viel zu erzählen. Hinner war glücklich, daß er sich mit Meile einmal über alles aus-

sprechen konnte und erzählte ihr von seiner Liebe, die so bitter endete.

Er sprach von Leonies Liebe, und daß er keinen Groll mehr gegen sie im Herzen trage.
„Und jetzt will ich nicht mehr zurücksehen, nur vorwärts, Meile! Ich freue mich ja toll, daß ich bald wieder mit euch zusammen in Hamburg bin.“

„Ach ja, Hinner!“
Sie merkten jetzt, daß sie sich an den Händen gefaßt hatten und wurden rot, als sie diese lösten.

Sinner sah Meile an und sah, wie wunderbar sie war. Alles Glatze, Schlacke war verschwunden, wunderbar ebenmäßig war die Gestalt, und das Madonnen-gesicht erschien ihm schöner denn je.

„Warum siehst du mich so an, Hinner?“ fragte Meile verlegen.
„Weil mir eben eingefallen ist, daß ich ein Narr war!“

„Warum warst du das?“
„Weil ich das Glück, das an meinem Wege stand, nicht sah. Versteht du das, Meile?“

„Weile sich erglühend vor sich nieder.“
„Ich weiß nicht, Hinner...“

„Sie mich doch einmal an, kleine Meile!“ bat Hinner. „Und als sie aufblickte, da trat er neben sie und faßte ihr Köpfchen und bog es ein wenig nach hinten. Und dann küßte er sie.“

„Weißt du es jetzt, Meile?“ fragte er leise.
„Ja!“ hauchte das Mädchen, und ihre Augen leuchteten bräutlich. Mit einem Male war das Glück gekommen und hatte ihre Sehnsucht gebannt.

So rührend sah sie aus in ihrem Glück, daß Hinner bewegt über das gleichende blondhaar strich.
„Meine kleine, liebe Meile!“ sagte er. Und abermals küßte er sie.

„Sechzehn — siebzehn — achtzehn — neunzehn — zwanzig — einundzwanzig — zweiundzwanzig!“ zählte Kapitän Lehmann schmunzelnd.

Aber immer noch nicht dachten zwei Menschen daran, das Küßen zu unterbrechen.

Da wandte sich Kapitän Lehmann und ging zum Funken.

„Johannsen, funken Sie mal nach Hamburg! Ritsch an Boffe in Firma Boffe & van Leuwen! Und teilen Sie mit, daß sich seine Tochter Meile eben mit Hinner Handewitt verlobt hat!“

Und dann ging er und sagte dem Küchenchef, daß es heute abend eine kleine Verlobung gäbe.

Hinner und Meile machten an diesem Abend verdunkelte Gesichter, als der Kapitän bei der gemeinsamen Tafel an sein Glas schlug und verkündete, daß sich Fräulein Meile Boffe und Herr Hinner Handewitt verlobt hätten!

Die erste Verlobung im Luftschiff! Man kann sich vorstellen, mit welcher großer Begeisterung Hinner und Meile beglückwünscht wurden.

Boffe dachte, die Welt drehe sich doppelt so schnell, als er die Rundnachricht vom L. 3. 145 erhielt.
Seine Meile... und der Hinner hatten sich verlobt!

Wie ein Trunkener taumelte er durchs Zimmer, lachte, lachte und lachte, daß die Schwester erstaunt hereinkam.

Als er am Klavier vorbeikam, öffnete er es und trommelte auf den Tasten wie ein Wilder herum.

Unser erfolgreicher Roman erschien soeben als Buch!

KÄMPFER IM MEERE

Ein deutscher Roman von Wolfgang Marken
In Ganzleinen gebunden 3,80 Mk.

figiert wird. Un-
schön.

In Holzhof
bertrag warfen

Deut-

Die fünfte
in Angriff gen
Bulgarien zusa
beim Abbruch
ter siegte Ang
scharfen Ang
Sieg errang G
coff. Nach 19
erzwang in w
Jmecoß mußte
Carls wurde i
minustellung
reits in der G
nach. Auch A
antrat, konnte
Siege gefolgt
nide — Zolch
brochen.

Ergebnisse
Holland
Frankre
Zugosla
Schwebe
Bulgari
Norwege
Schland
Brasilien
Finnlan
Ungarn

In der am
festen Runde
um zeigten sich
Engels in aus
heiden Partien
Am Freitag
festen Runde

Die

im Kampf
Am Sonntag
Sandalhofal
Kämpfen um
heiden Gruppen
die beiden best
mehr in einer
mitteln sollen.
vormittag auf

Beide Man
nen und haben
Sandalhofreis
gen Jahren zu
bezugs, wahren
ander Bestrems
Die Siegesaus
gut. Es stoke
ander, die wir
stehen. Für de
oder anderen
sein wird, muß

18 N

Intern
Vom 22. bi
her internatio
nationale A
Nachen-Lauren
gefunden, die
beiden besten
Vertreter von
den Kampf au

Der bestsch
besten Reiter
gegen die tier
ten Stand hal
über 100 We
haben sich neu
eingeschieden,
Lämbe potaus
Länder betref

Stadt Wanne

Jetzt am S
Stadttheater
Bräuer von
angetreten. Si
men und wir
wirten.

30 Jahre K
Mühlhausen
aufrid. Am 3
Wiesmann ei
1. April 1859
Wanne stelte
brieffräger he
amtliche Beae
1891 — also
in ein Hofam
im westlichen
tepunkt der
nung Möhlhe
heute auf der

Der „Schi
ren. Der für
Eidel ab über

Kleine Meldungen aus den Stadtteilen

Stadtteil Hordel

Hochzeit. Seinen 71. Geburtstag feiert heute in voller Pracht der Reichsinvalid Wilhelm Otto, Sechschweimern-Str. 74. Der Jubilar war einäugig, achtente im östlichen Verbaue tätig. Zum Geburtstag gratulieren ihm Kinder und mehrere Enkel.

Nach dem Dammbau. Neben dem schon gemeldeten Dammbau ist auch der Damm des Hüllerbaches nahe der Vertastraße. Hier wurde allerdings kein erheblicher Schaden angedeutet. Gestein war man hier mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigt.

Hodenentzündung. Am evangelischen Gemeindehaus auf der Sonnenverstraße sind wieder starke Hodenentzündungen aufgetreten. Die Wände weisen teilweise starke Risse auf.

Stadtteil Hamme

In ansehnlichem Alter. Der Alterspensionär Jakob Rade, Bahnhofs-Str. 137, wird Sonntag 86 Jahre alt. Er erfreut sich noch außer körperlicher und geistiger Kräfte. Es gratulieren ein Sohn und sieben Enkelkinder.

Fahrt zum Rhein. Am Sonntag unternimmt die Gefolgshaus „Carolinengrund“ eine Fahrt an den Rhein. Sie soll bis Koblenz führen.

Den falkischen Verein abgelehnt. Am letzten Sonntag unternahm zwei Hammer Vereine Ausflüge, der eine wollte zum Sauerland, während sich der andere das Rheintal als Ziel ausgesucht hatte. Der Autofahrer, der hier wenig bekannt war, sah plötzlich zahlreiche ausflugsfertige Passanten an der Autobahnstraße stehen und hielt hier an. Er erkundigte sich vorfahrig, ob das der Hammer Verein sei. Die Mitglieder ließen ein und gaben ihm dann auch freigegeben ab. Als sie aber bemerkten, daß die Fahrt in ganz richtiger Richtung ging, machten sie den Fahrer darauf aufmerksam, der natürlich mehr als erstaunt war und seine Fahrtwegweisung nachsah. Nun erlitt sich der Irrtum heraus. Schnell fuhr man nach Hamme zurück, wo der richtige Wagen bereits wartete und ebenso auch die Mitglieder des anderen Vereins. Glücklicherweise war die Fahrt noch nicht zu weit gegangen. Die Ausflüge selbst sollen trotz dieses Zwischenfalls noch recht harmonisch verlaufen sein.

Stadtteil Hoffede-Marmelshagen

Hohes Alter. Der Eisenbahnstationär Michael Mergent, der bei seiner Tochter Ehefrau Helling, Dörner Str. 318, wohnt, feiert heute sein 78. Lebensjahr in der besten Gesundheit. Seinen Geburtstag verlebte er auf einer Erholungsreise am Rhein. 40 Jahre war er bei der Reichsbahndirektion Köln tätig. Der „M. M.“ wird noch täglich von dem alten Herrn geliebt. Drei Kinder und fünf Enkelkinder bringen ihre Glückwünsche dar.

Arbeitsprüfung der D.A.R. Betriebsgemeinschaft „Constanze“ 12 und 8/9. Heute findet in der Reihe der Vorträge über Berufserziehung im Josef-Wagnerheim auf der Reithofstraße ein weiterer Vortrag unter Leitung von Steiger Dageborn statt. Thema: Praktisches Rechnen aus Arbeit und Beruf (Kohnberechnung). Dauer von 18.30 bis 20.30 Uhr.

Heimabend. Im vergangenen Dienstag hielt die Vertikale von „Constanze“ einen schön verlaufenen Heimabend ab.

Festliches Wochenende. Das kommende Wochenende bringt für unseren Stadtteil eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Zunächst einmal feiert bei Niederbach das große Volksfest der D.A.R. Marmelshagen. Bei Bergmann veranstalten die Schützen ihr Sommerfest. Auch hier wird es mancherlei Unterhaltungen geben. Bei Kipper hat der Bergmanns-Liederkreisverein „Schlagel und Eisen“ sein Stiftungsfest und verbindet damit gleichzeitig die Ehrung der diesjährigen Jubilare. — Endlich feiert noch die zweitägige Gefolgshausfahrt der Reihe „Constanze“ an den Rhein.

Jägerkameradschaft. Ein Liebesfest haben veranstaltet die Jägerkameradschaft. Die beiden Schützen waren die Kameraden Buder, Gende, Goebel und Hütte. Nach dem Schießen fand die Monatsversammlung statt. Beschlossen wurde, Mitte September eine Fahrt zum Rhein zu unternehmen. Für den Herbst ist eine Familienfeier vorgesehen. Dann hielt Kamerad Dorn einen befallig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Nagbare Tiere in unseren deutschen Wäldern“, der durch verschiedene Bilder trefflich erläutert wurde.

Aus dem Schützenleben. Zum Bataillonschießmeister wurde Leutnant Hegemann von der 6. Kompanie bestimmt. Von der 5. Kompanie ging Kamerad Dede mit 34 Ringen als bester Schütze der Kompanie hervor, von der 4. Kompanie Schütze Kelle mit 36 Ringen. Die Mannschafte der 5. Kompanie zum Vorkämpfer bilden die Schützenkameraden: Dede, Bernat, Tins, Schriener, Schmandt, Oberheidt A., Kraus, Vorhoff, Kollde und Keldbege. Bei der 1. 2. und der 4. Kompanie ist man mit der Aufstellung einer guten Mannschafte beschäftigt.

Kinderkühnenfest. Auf der Hordeler Straße veranstalteten die Kinder am Mittwoch genau nach dem Vor-

bild der Erwachsenen ein Schützenfest, zu dem die Eltern bereitwillig beigeleitet hatten. Fröhliche Spiele vertrieben die Zeit bis zum Kaffeetrinken. Dann unternahm man einen kleinen Umzug. Das Schützenkönigspaar wurde in einem reich geschmückten Leiterwagen mitgeführt. Jedenfalls brachte der Nachmittag der Jugend viel Freude.

Ueberfahren. Auf der Verkehrsstraße wurde am Dienstagabend der 14-jährige Karl B. aus der Vorstraße von einem Pferdekarren überfahren. Er wurde mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Stadtteil Riemte

Zur letzten Ruhe. Am Donnerstag fand auf dem Riemter Friedhof der Betriebsassistent Gustav vom Dagen seine letzte Ruhestätte. Zahlreiche Arbeitskameraden und ein großes Trauergelicht begleiteten ihn auf seinem letzten Gang. Auf dem Friedhof fand eine würdige Trauerfeier statt.

Berufsbildung. Die Vorarbeiten zur Errichtung einer Berufsbildung der Flottmannwerke an der Flottmannstraße sind jetzt abgeschlossen. Man wird in Kürze mit den Bauarbeiten beginnen. Der Generalbauplan ist nach Gesichtspunkten der Berufsbildung aufgestellt und sieht 1000 Quadratmeter Land für jede der 70 bis 80 Siedlerstellen vor. Diese Berufskolonie wird in der Nähe der Werksanlagen zu liegen kommen.

Unterhaltungsnachmittag. Einen schönen Unterhaltungsnachmittag veranstalteten die Anapfichtsbeamten. Kamerad Berth (Bochum) hielt eine Ansprache. Musikalische Darbietungen der Kapelle Zimmer und andere Unterhaltungen verbrachten frohe Stunden.

Dampferfahrt. Das Mandolin-Orchester macht am Sonntag eine Dampferfahrt nach Lippoldshausen.

An den Unfallfolgen gestorben. Der kürzlich schwer verunglückte Volksgenosse Walter K. ist von hier in am Mittwoch an den ersten Verletzungen gestorben. Er stand im 28. Lebensjahr und war ledig. Ein Verkehr kam vor einigen Jahren ebenfalls durch einen Unfall zu Tode.

Unfall. Auf seiner Arbeitsstelle erlitt Erich L. durch einen Unfall einen Oberschenkelbruch. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Schäden durch einen Wasserrohrbruch. Gestern vormittag entlief auf der Straße am Gartenlamp ein Wasserrohrbruch. Die Wassermengen konnten einen unterirdischen Abfluss zu den Kellerräumen finden. Bevor jedoch größere Schäden angerichtet wurden, war bereits das Wasserwerk verständigt, so daß sofort die erforderlichen Reparaturen vorgenommen werden konnten.

Stadtteil Grumme-Böde

Eine Rheinfahrt mit „Kraft durch Freude“ bis Mainz. Über 800 Volksgenossen aus dem hiesigen Ortsteil traten am Sonntag mit der R.S.G. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Fahrt nach dem Rhein mit dem Endziel Mainz an. Die Abfahrt erfolgte morgens um 5 Uhr mit

Altenbochumer Kurzberichte

Kameradschaftsfeier. Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe „Auf der Brina“, veranstaltete in den Gartenanlagen des Kameradschaftsbezirks D. Wahl, Lufelohstraße, einen Kameradschaftsabend. Nach einer Begrüßungsansprache des Kameradschaftsführers Ferdinand Salewski nahm die Feier ihren Anfang. Nach dem Würfeln der Kameraden und nach dem Kaffeetrinken der Frauen wurde unter den Klängen der Musikkapelle feste getanzt. Noch bis spät in die Abendstunden hinein blieb man in fröhlicher Stimmung zusammen.

Kleingärtnerverein „Auf der Brina“. In den Gartenanlagen der Kleingärtner „Auf der Brina“ an der Vrelolohstraße ist vom Sturm und von dem Gewitterregen großer Schaden angerichtet worden. Ein großer Teil der jungen Bäume wurde entwurzelt, viele Sträucher sind weggeschwemmen. Die Lauben standen teilweise ganz unter Wasser. Man mußte das Regenwasser mit Pumpen in einen Kanal an der Vrelolohstraße ableiten.

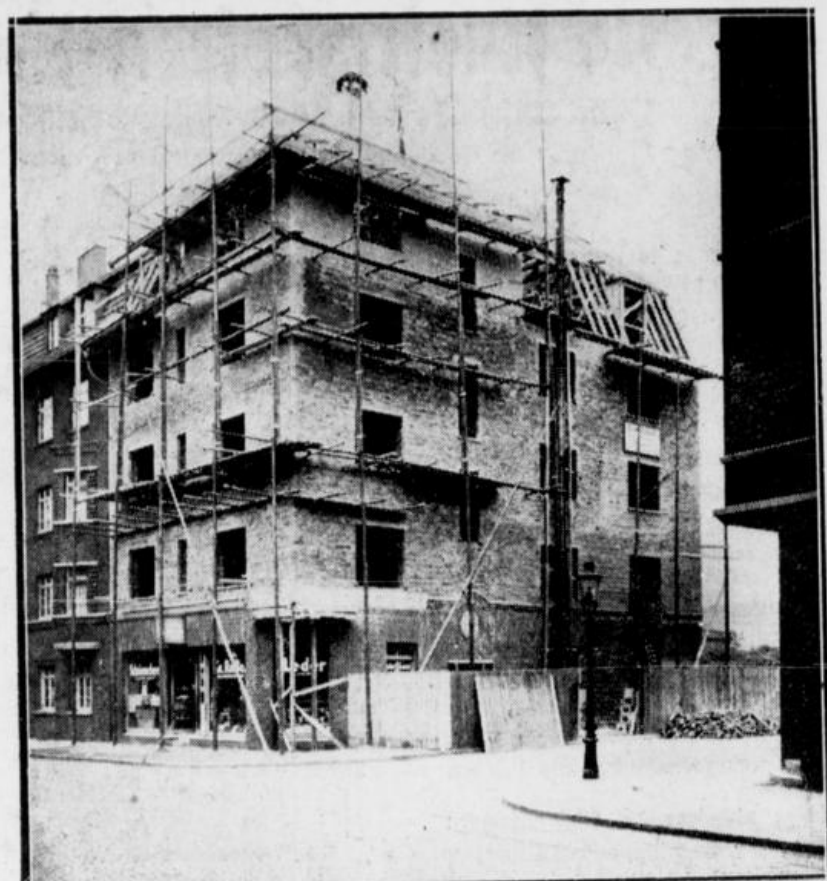
Bedauerlicher Unfall. Auf der Arbeitsstätte wurde beim Ausladen der Maschine am Donnerstag früh der Arbeiter Franz W. von der Vrelolohstraße so heftig getroffen, daß er sofort starb. Der Unfall ereignete sich, als er eine Maschine aus dem Lagerhaus auszuladen suchte. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er am nächsten Tag starb.

Das Wohnhaus auf dem Rimesdahl. Auf dem freien Platz an der Witterer Straße, auf dem früher Schauteller ihre Künste zeigten, entsteht ein schöner Neubau. Der Bau des neuen Hauses ist bereits so weit vorangeschritten, daß es im Herbst bezogen werden kann.

Richtfest

An der Kreuzung Emmerstraße — Josephstraße geht die vierte Gebäulücke ihrer Fertigstellung entgegen. Der Schuhmachereister Karl K. hatte im Jahre 1932 einen kleinen Geschäftspavillon errichten lassen, der jetzt durch Aufstockung um 27 Zimmer erweitert wird. In dem Rohneubau fand am Samstag das Richtfest in schlichter Weise statt. Der bauleitende Architekt Aug. Winter hielt die Richtfestrede, worauf der Bauherr K. K. mit kurzen Worten seinen herzlichen Dank den schaffenden Bauleuten aussprach. Die Feier verlief ganz nach Planverlauf.

Aufnahme: Rostock



der Eisenbahn bis Koblenz und von hier aus erfolgt die Weiterfahrt mit dem Dampfer bis Mainz. Da noch einige Plätze für diese Fahrt frei sind, können sich noch Volksgenossen für die Teilnahme bei der Verwaltungsbüro der Deutschen Arbeitsfront, Gattroper Straße Nr. 248, melden. Die Einlosten betragen einschließlich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung 12,90 Mark. Die Anmeldung muß sofort erfolgen.

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde. Auch in der Heilig-Kreuz-Gemeinde findet im Rahmen des Viktorius-Jubiläumsgedächtnis eine Eucharistische Familienwoche statt, die in der Zeit vom 20. bis 27. September abgehalten wird. Die Vorträge, die abends um 8 Uhr stattfinden, werden gehalten von Vater Luzius aus dem Franziskanerfloster in Dorsten.

Stadtteil Wiemelhausen

Veränderung des Stadtbildes. Die brüchige Steinmauer mit dem stark beschädigten Eisengitter vor den Wohnmolekulationen stand in einem traffen Gegenstand zu den freundlichen Vorgärten der neuen Eigenheimföhlung. Jetzt läßt die Verwaltung der Rechenhäuser den alten Raum niederlegen, an dessen Stelle ein freundlich wirkender Lattenzaun errichtet werden soll.

weit vorangeschritten, daß es im Herbst bezogen werden kann.

Stadtteil Laer

Im biblischen Alter. Der Schmiedemeister i. R. Wilhelm Brunne, Seimannstraße, begeht am Freitag im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist sowohl körperlich wie geistig noch recht reger.

Stadtteil Langendreer

In ansehnlichem Alter. Ehefrau Wilhelmine Schmidt, Wittenbergstraße 27, wurde gestern 76 Jahre alt. Sie empfing viele Glückwünsche.

Stadtteil Werne

Ausgebeffert. Die Bürgersteige der Rüstingstraße, die sich teilweise in einem sehr schlechten Zustand befanden, sind in diesen Tagen nunmehr ausgebeffert worden.

Große öffentliche Rundgebung. Der Haus- und Grundbesitzerverein veranstaltet im Laufe der nächsten Woche eine große öffentliche Rundgebung, an der nicht nur die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins, sondern auch alle anderen Volksgenossen des hiesigen Stadtteils teilnehmen können. In der Versammlung wird man sich in erster Linie mit kommunalen Fragen des hiesigen Stadtteils befassen. Ferner soll in dieser Versammlung über politische Verhältnisse des hiesigen Stadtteils, über die Wiederinbetriebnahme der Draht-

werke und die Durchführung einer Winter-Verbeffertion der hiesigen Geschäftswelt gesprochen werden.

Stadtteil Steinfuhl

Das Seimattfest beginnt. Am morgigen Samstag, nachmittags 3.30 Uhr, beginnt für Bochum-Steinfuhl das große Ereignis, das Seimatt- und Volksfest, das zu einer traditionellen Veranstaltung werden soll. Alles ist in freudiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollen, denn es soll ja ein Gemeinschaftsfest werden, an dem sich die gesamte Bevölkerung ohne Ausnahme beteiligen wird. Steinfuhl muß hier beweisen, daß der Wille zur Volksgemeinschaft kein bloßes Gerede, sondern Wirklichkeit ist, und niemand darf sich ausschließen. Mit Stolz werden morgen die Steinfuhler Volksgenossen ihre alten Trachten, die Kleider ihrer Väter, die ihnen lieb und wert ist, tragen und den Dialekt ihrer enstamm Seimatt an Ehren bringen. Der ganze Ort soll an den Festtagen im Festmud prangen und sein Haus ohne Ausnahme sein! Auch die Bewohner der Straßen, durch die der Festzug geht, werden nochmals gebeten, an flaggen. Auch alle anderen Volksgenossen sind herzlich eingeladen und willkommen. Jeder Deutsche kann an diesem Feste teilnehmen. Das Seimatt- und Volksfest wird in Verbindung mit der R.S.G. „Kraft durch Freude“ durchgeführt. Der Eintrittspreis beträgt für jede Veranstaltung 50 RM. Eine Dauerkarte kostet 1 RM. Karten sind in der Verkaufsstelle Bochum, Rortumstraße 62, zu haben.

Stadtteil Weitmar

Ein Wohnblock im Entstehen. Gegenwärtig entsteht auf dem bisher als Garten benutzten Grundstück Ede Gattiner und Reuterstraße ein Wohnblock, dessen Bauteil bereits bis zur ersten Etage hochgezogen worden sind. Hier werden mehrere Wohnhäuser mit vier Etagen errichtet. Auf dem früheren Rechenlande „Gerta Maria“ an der Gattiner Straße ist man mit der Errichtung zweier Wohnhäuser beschäftigt. Vor einigen Tagen hat man hier einen größeren Wohnhausneubau unter Dach und Fach gebracht. Der noch freie Teil an der Gattiner Straße wird in Kürze fertig sein.

Verkehrsunfall. Am 19. August fuhrte auf der Gattiner Straße, Ede Gattinerstraße, ein Kraftfahrzeug mit seinem Fahrer. Er wurde verletzt und auf Anordnung des hiesigen Arztes dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt.

Stadtteil Stiepel

Radfahrerunfall. Auf der Remnader Straße ereignete sich am Mittwoch ein Unfall. Ein Radfahrer hatte die Gewalt über sein Rad verloren und fuhr gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde er bewußtlos und lag in den Straßen. Dr. G. G. leitete die erste Hilfe und ordnete Überführung ins Krankenhaus an.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Volksmusikabend in D. Dahlhausen der D.A.R. Wie bereits mitgeteilt, findet am Samstag, 22. August, ein Volksmusikabend statt. Für die Ausgestaltung des Abends ist bereits Sorge getragen, da von der R.S.G. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch besondere Überreichungen vorzusehen sind. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann daher besonders empfohlen werden. Zur Verhütung darf auch gesagt werden, daß von Seiten des Vortes keine Getränkeabgabe erhoben werden.

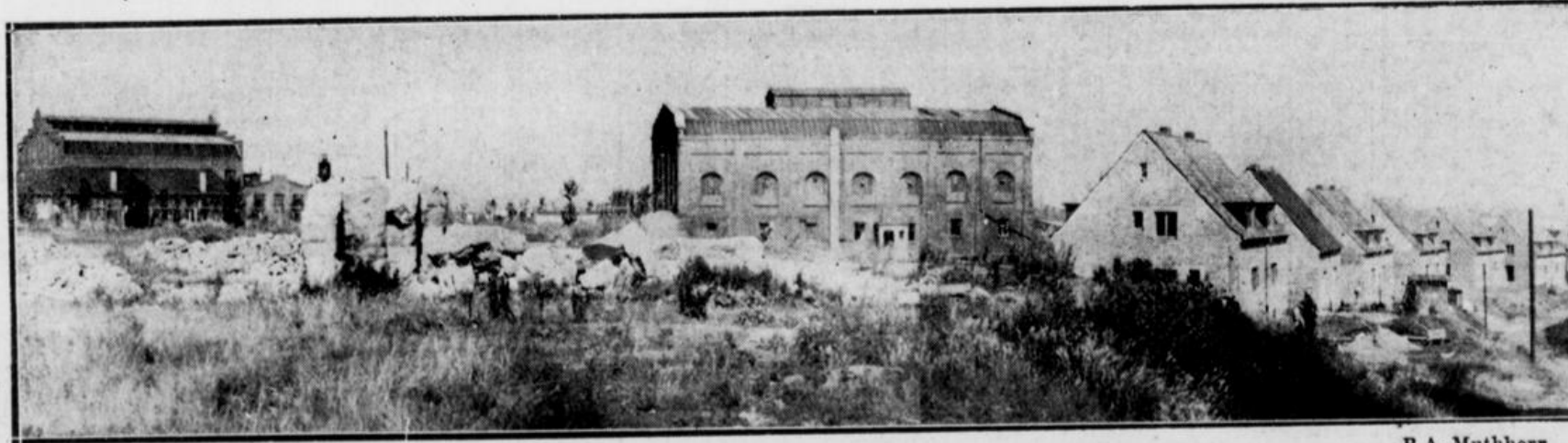
Stadtteil Baal-Sundern

Todesopfer eines Hausstreiches

Wie der „B. A.“ feinerzeit berichtete, ereignete sich in der Silberrnacht in einem Hause an der Gattinerstraße ein felsenstürmer Hausstreich amischen zwei alten Invaliden, wobei leider der eine zu Tode kam. Der 63 Jahre alte Invalid Schwelger kam in jener Nacht in ansehnlichem Zustande nach Hause und verbrachte dort einen ruhigen Tag. Er beachte sich auch zur Wohnung des Invaliden Platz und machte auch hier Platz. Er aber vertrat sich die Wundstücken und forderte den Schw. auf, sich ruhig zu verhalten. Schw. stürzte sich aber nicht weiter daran und belästigte den Pl. immer weiter, so daß es schließlich zwischen den beiden zu einer tätlichen Auseinandersetzung kam. Im Verlaufe desselben griff Pl. zu einem in der Nähe liegenden Sandsteinblock der Wundstücken und wollte sich damit den Angreifer vom Leibe halten. Unzulänglich aber traf er diesen mit dem Sandsteinblock. Schw. fiel darauf und mit einer schweren Schädelfraktur dem Gattiner Krankenhaus zugeführt werden mußte. Hier ist Schwelger schon nach kurzer Zeit an den Folgen des Schlag verstorben. Jetzt hatte sich Pl. wegen Körperverletzung mit Todeserfolg vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Ihm wurden mildernde Umstände ausgestellt, weil er zuerst angegriffen wurde. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung mit Todeserfolg auf sechs Monate Gefängnis bei Anrechnung der Untersuchungshaft.

Und neues Leben blüht aus den Ruinen

Auf dem Plaze der abgebrochenen Reihe „Constanze“ in Langendreerholz entsteht eine schmude Siedlung



B.A.-Mutherr

Sie hat nur ein kurzes Leben geführt, die nach dem Weltkriege abgetriebene Reihe „Constanze“ in Langendreerholz, denn schon nach einem Jahrzehnt verfiel sie dem Abbruch. Im Volksmunde hieß diese Schachanlage „Reihe Riemelshausen“, weil ihr erster Obersteiger ein großer Verehrer der mit Recht beliebten Reibekampfsportart „Crappelspauken“ gewesen sein soll. Jahre-

lang lagen die Trümmer der abgebrochenen Bauwerke da, überwuchert von Unkraut. Nur die große Mischelhalle war noch vollständig erhalten, ein Paradies für Ratten und Mäuse. Bis sie vor einigen Jahren von einer Firma aus Werne übernommen wurde, die in den geräumigen Hallen eine neuzeitlich eingerichtete Möbelfabrik eröffnete. Der Zeichenplatz wurde mehr und mehr aufgeräumt — nur einige mächtige Betonblö-

zeugen von dem, was früher war. Dagegen erstet auf dem frei gewordenen Gelände eine schmude Siedlung, die sieben Häuser umfaßt, von denen einige bereits bezogen sind, andere der Vollendung entgegengehen. Die Lage ist reizvoll, in unmittelbarer Nähe befindet sich ein kleines Wäldchen, das dem Bauer Ruhr gehört. Man hat von der Höhe der Gemarkung aus einen prächtigen Ausblick.

ap.

Marta Eggerth

Die anmutige Künstlerin mit
ihrer herrlichen Stimme
In dem entzückenden Filmwerk



DAS SCHLOSS IN FLANDERN

Darsteller: Marta Eggerth, Paul Hartmann,
Hilde Weißner, Georg Alexander.

Ein wundervolles Spiel der Liebe um zwei Menschen-
paare, das ein ergreifendes Lebensschicksal behandelt.

Dazu der hochinteressante

3. Olympia-Sonder-Bericht

Täglich 3.15, 5.40, 8 Uhr

Lichtburg
BOCHUM



Das Bombenlustspiel
des großen Erfolges wegen
verlängert

Paul Hörbiger, Trude Marlen
Hans Moser, Paul Henckels

CAPITOL

Ein schüchterner Mensch ist nicht immer der dümmste.
Ein sogenannter Casanova nicht immer der schlimmste.
Eine „Junge Leitung“ ist oft die sicherste —
Und wenn du den „Schüchternen Casanova“ siehst —
kicherst du!

Ab heute Lustspiel-Woche mit:
**P. Kemp, Adele Sandrock,
Fita Benkhoff, Ch. Daudert**
u. a. m. in:



Der schüchterne Casanova

Dazu:
Der Kriminalfilm:
Ruf eigene Faust

Der Kulturfilm:
Die Holzer
und die Wochenschau

Sonntag 1.45 Uhr Anfang: Gr. Jugendvorstellung
mit: **STOSSTRUPP 1917**

GLORIA-PALAST

APOLLO

Nur 4 Tage!

Hermann Speelmans, Lien Deyers, Joe Stöckel
in dem Lustspiel:

Ein ganzer Kerl

Nach dem vielgelesenen Lustspiel-Roman „Karl der Große“
von Wolfgang Mark. — Dreist und lebenswürdig, tüchtig
und nicht zu bescheiden ist Betriebsleiter Hermann Speel-
mans, der als ganzer Kerl diesem Film zum Erfolg verhilft.
Täglich 3.30 Uhr und 8 Uhr
Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung:
Die beiden Seehunde

Freitag, den 21. August, und Samstag, den 22. August

22³⁰
Uhr

2 Nachtvorstellungen

mit

dem unvergeßlichen Operettenfilm mit Martha Eggerth, Ivan Petrovich
Hans Fidesser

Die Blume von Hawai

APOLLO



Schoppenweine

von 25 Pfennig an

„Zur Postkutsche“

Inhaber: Hof. Blum
Bochum, Viktoriastraße 7 / Ruf 68576

ODEON+SKALA

1. Das große deutsche
Militär-Lustspiel
Herbstmanöver
mit Hans Söhnker
Ida Wüst / Leo Slezak
u. a. m.

2. Fritz Servos
in dem tollen Ding:
**Der sanfte
Jacob**

3. Die Olympiade in Berlin
Die 1. Folge: Eröffnung / Erste Kämpfe
Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung

HAMMER LICHTSPIELE

Jean Harlow

in:

Die
öffentliche
Meinung

Ein packender Film,
den sich jede Frau
und jeder Mann an-
sehen sollte

Dazu:
Lustspiel-Woche
Kulturfilm

Mit Dein Umfob Dir zu fein,
sch' ein Svalerat, hing
heute noch in den 3. H.
Sohn sind dann die Käufer da!

Lassen Sie sich nicht täuschen

Neubau, Hauskauf und Hypothekenablösung sind
Vertrauenssache. Wir beraten Sie gewissenhaft,
kostenlos und unverbindlich. Sicherheit Ihrer
Spareinlagen und Abklärung der Wertes sind
Vorteile, die nur wir Ihnen bieten.
Fragen Sie uns zuerst, und Sie wissen, woran
Sie sind. Wir helfen auch beim Grundstückskauf.
Eintrittsfreie Eigenheimschau täglich von 9-19 Uhr.

Bausparlloyd A.G., Kortumstr. 15

Ab heute: Der fröhliche Militär-Film



Soldaten- Kameraden

Ein Film aus unserem Volksheer

Mit: Ralph Arthur Roberts,
Herti Kirchner, Hans Richter,
Vicky Werkmeister, Gusti
Stark Göttenbauer.

Soldatenleben von heute, voll mitreißender
Fröhlichkeit u. treuer Pflichterfüllung.

Dazu der hochinteressante

3. Olympia-Sonder-Bericht

Täglich 3.15, 5.40, 8 Uhr

WELT-LICHT

Am Bahnhof



WROBEL BEWEIST WAS LEISTUNG HEISST!

Neues Sauerkraut	1/2 kg	12,-
Westfälische Cervelatwurst	1/2 kg	1,49
Westfälische Plockwurst	1/2 kg	1,49
Lippische Landmettwurst	1/2 kg	1,45
Deutsches Corned Beef	1/2 kg	1,00
Cocosfett	1/2 kg-Tafel	60,-
Landbutter	gesalzen 1/2 kg	1,40
Harzerkäse	lose 1/2 kg	35,-
Holländerkäse	1 Stück 40%, 1/2 kg	95,-
Tilsiterkäse	1 Stück 45%, 1/2 kg	88,-
Schweizerkäse	1 Stück 45%, 1/2 kg	1,19
Frisch geschl. Suppenhühner	1/2 kg	95,-
Junge Hähnchen	o. Darm 1/2 kg	1,10
Frische Bückinge	1/2 kg	25,-
Deutsche Fettheringe	10 Stück	29,-
Frischer Blumenkohl	Kopf von	20,-
Frische Salatgurken	3 Stück	10,-
Neue Erdbeeren	1/2 Dose	96,-

LIEFERUNG FREI HAUS!

WROBEL FERNRUF
SAMMEL-
NUMMER
680 51

Draht- geflechte, Weidenröhre, Stacheldrähte, Bündeldrähte

Öffnen Sie vorher
die Poren durch
Schönheitswasser
Aphrodite

Altmarkt, Stadt-Drog., Bongardstr. 12;
Drog. Fischer, Kortum-Ecke Rottstr.;
Drog. Kneider, Große Beckstraße 10;
Stern-Drogerie Störing, Hellweg 1;
Drog. Pail, Kortumstraße 27; Drog.
Hannes, Wittener-Ecke Grabenstr. 60;
Drog. Knepper, Dorstener Straße 93;
Parf. Pracht, Kortumstraße 3;
Drogerie Feuerstein, Bochum-Linden

Den geeigneten Lehrer
für Nachhilfestunden
findet man durch die
Unterrichtsanzeige im
„Bochumer Anzeiger“

Sommer- sprossen

Verwenden Sie
vertragsvoll
Frucht's
Schwanenweiß
Öffnen Sie vorher
die Poren durch
Schönheitswasser
Aphrodite

Altmarkt, Stadt-Drog., Bongardstr. 12;
Drog. Fischer, Kortum-Ecke Rottstr.;
Drog. Kneider, Große Beckstraße 10;
Stern-Drogerie Störing, Hellweg 1;
Drog. Pail, Kortumstraße 27; Drog.
Hannes, Wittener-Ecke Grabenstr. 60;
Drog. Knepper, Dorstener Straße 93;
Parf. Pracht, Kortumstraße 3;
Drogerie Feuerstein, Bochum-Linden

Blitzschutzanlagen führt fachmännisch aus, auch Prüfen der Anlagen Wittener Str. 95 Ruf 683 07

Geffügel

nahrhaft u. gesund,
täglich frisch!
Suppenhühner
... per 1/2 kg 1,00 0,80
ohne Darm, per 1/2 kg 1,20 1,10
Suppenhühner — Pouletchen
Gänse — Enten — Reh
Feinkost, Wild u. Geflügel
Franz Brunnstein
Ruf 68308/09 Schützenbahn 1

Lichtspielhaus

BOCHUM • MARIENSTRASSE 14

Ein bunt bewegter, lustiger Film aus der
Welt der Zöllhäuser und Schmugglerquartiere.



Man sieht: Lucie Englisch, Joe Stöckel, E. Gikner

Die Frauen haben es leicht!

Lustspiel, mit Elga Brink, Eugen Rex

Tonwoche

zeigt wieder herrliche Bilder von den
Olympischen Spielen 1936 in Berlin.
Täglich: 3.30, 6 und 8 Uhr



Prozeß
Freige
Bäcker
politisch
vom G
angele
Demon

Gerichtsverh
Es ist kein
feller eine so
bearbeitung g
Aronie, Sachl
des Unflägers
der seine Unfl
borgener Gru
menbruch ober
mente dramati
dere Situation

Das Drama
Jeder Ser
etwas Theatr
Tribunal? M
hält größere
zur Szene me
ber die Welt
lutionen enst
mal der en
Aufgab. Die
geße sind die
ben werden k
fie auf.

Die Geschichte
Das Kaffi
Frankreich. G
geriffen hatte
Drelans, w
wegen Hebere
Vertretern der
den. Sie wur
urteilung eine
Siuar, stummt.
Bar auf Schaff
im Jahre 193
mission von
mente eine A
Sie kamen zu
Rufsturmord
Jahrhunderte

Todesurteil
Der Prozeß
fchen Redo
anstrengten, n
schichte. Trob
schon vor Be
Rudwigs des
fallen. Alle
nutzten nichts,
teil nicht auf
rief der Konde

Die Prozeß
Diese Epo
große Zeit de
tribunale tagt
dem Platz des
der Anlageba
Kopf ab, Des
Kopf ab, Des
beitete mit R

Das Theater
In Mexiko
geß gegen de
milian statt.
Queretaro sah
hörte gelangw
von der Orche
schießen verur
milian, und f
über einem T

Prozeße stürz
Um die 3
den Hauptman
pa in zwei g
teiligten am
Korruptionsg
reichs auf. In
den Einblick i
den Betrüger
Dolabier. Ein
die Selbstm
werden die
Welt sieht hin
absichtigt, als

Prozeße als
Nicht hint
Barole der
dem Volk b
Tierehen gei
Betrüger an
klappt in den
man schon de
Rechtsoppo
Benagoldfelde
Ramin festst
ständig und
nen oder G

Prozesse, die Geschichte machten

**Maria Stuart hat Recht gehabt — Krieg um ein Todesurteil
Wie Kaiser Maximilian von Mexiko verurteilt wurde**

In Moskau begann der groß aufgezogene Prozess gegen Snowjew und Genossen. Wenige Ereignisse können die Leidenschaften ganzer Völker so zum Sieden bringen, wie Prozesse mit politischem Hintergrund. Die Diskussion springt vom Gerichtssaal über in die Massen. Privatangelegenheiten einzelner werden zur Ursache von Demonstrationen, Aufständen und Kriegen.

Gerichtsverhandlungen bühnenreif

Es ist kein Zufall, daß Dramatiker und Filmschriftsteller eine so ausgesprochene Vorliebe für die Bühnenbearbeitung großer Prozesse haben. Balbos, Scherz, Tronie, Sarkasmus, Tiraden der Verteidigung, Spoil des Anklägers, tragische Situationen des Angeklagten, der seine Unschuld beleuert oder schwelgt, weil ein verborgener Grund es ihm befiehlt, Geständnis, Zusammenbruch oder Freispruch... sind das nicht alles Elemente dramatischen Geschehens, wie sie sonst keine andere Situation unseres öffentlichen Lebens bietet?

Das Drama der Weltanschauungen

Jeber Sensationsprozeß hat schon von sich aus etwas Theatralisches an sich. Die Szene wird zum Tribunal? Nein, die Umkleidekabine dieses Wortes enthält größere Wahrheit: Das Tribunal wird zur Szene, zur Szene menschlicher Leidenschaften, zur Bühne, auf der die Weltanschauungen gegeneinanderkämpfen. Revolutionen entstehen im Gerichtssaal... äußerte einmal der englische Staatsmann Balfour in einem Aufsatz. Die Geschichte gibt ihm recht. Politische Prozesse sind die besten, wahren Zeitdokumente, die geschrieben werden können. Der Griffel der Geschichte zeichnet sie auf.

Die Geschichte revidiert Todesurteile

Das klassische Band der politischen Prozesse wurde Frankreich. Ein Hirtenmädchen, das eine Nation mitgerissen hatte, la Pucelle, die Jungfrau von Orléans, wurde von gläubigen Anhängern wegen Ketzerlei verbrannt, um in späteren Zeiten von Vertretern der gleichen Kirche heilig gesprochen zu werden. Sie wurde zum Idol ihrer Nation. Um die Verurteilung einer anderen Frau, der schönen Maria Stuart, ist die Diskussion bis heute nicht verstummt. War Königin Elisabeth im Recht, ihre Rivalin auf Schaffot zu bringen? Diese Frage stellte sich noch im Jahre 1934 eine in London zusammengetretene Kommission von Historikern, die auf Grund aller Dokumente eine Art Revision des Prozesses durchführten. Sie kamen zu dem Resultat, daß die Verurteilung ein Justizmord gewesen sei. Eine Revision, die ein paar Jahrhunderte zu spät kam.

Todesurteil gegen einen König

Der Prozeß, den die Sieger der französischen Revolution gegen die Königsfamilie anstrebten, war von vornherein eine abgekartete Geschichte. Trotz aller feurigen Reden stand das Urteil schon vor Beginn der Verhandlung fest. Das Hauptkündnis des Sechzehnten mußte unter der Guillotine fallen. Alle Interventionen europäischer Könighöfe nutzten nichts. Auch Kriegserklärungen konnten das Urteil nicht aufhalten. „Eh bien, on fera la guerre!“ rief der Konvent, und nahm den Krieg wirklich auf.

Die Prozeßmaschine der französischen Revolution

Diese Epoche der „grande révolution“ war die große Zeit der politischen Prozesse. Die Revolutionstribunale tagten in Permanenz. Wer gestern noch auf dem Platz des Richters saß, konnte morgen schon auf der Anklagebank sein. Danton — Kopf ab! Robespierre — Kopf ab, Desmoulins — Kopf ab, ... Kopf ab... Kopf ab... Kopf ab... Die Prozeßmaschine arbeitete mit Rekordgeschwindigkeit.

Das Theater als Staatsgerichtshof

In Mexiko fand ein ähnlicher „arrangierter Prozeß“ gegen den geschlagenen Habsburger Kaiser Maximilian statt. Auf der Bühne des Stadttheaters von Queretaro saß die Jury des fiktiven Prozesses und hörte gelangweilt den Reden zu, die der Verteidiger von der Orchesterloge her hielt. „Zum Tode durch Erschießen verurteilt!“ lautete das Urteil gegen Maximilian, und seine treuen Generale. Der Vorhang fiel über einem Trauerspiel.

Prozesse stürzen Staatsmänner

Um die Jahrhundertwende teilte der Prozeß gegen den Hauptmann Dreßfuss zuerst Frankreich, dann Europa in zwei große Lager. Der Prozeß gegen die Verantwortlichen am Panamakanal schwindel bedeckte furchtbare Korruptionszustände in den politischen Kreisen Frankreichs auf. Immer wieder bieten französische Prozesse den Einblick in die „Schlammkübel“ der Politik. Ueber den Betrüger Duffre stürzt Lardieu, über Stavisky Daladier. Ein Bürgerkrieg bedroht Frankreich, und die Selbstmorde grassieren. Hinter den Prozeßakturen werden die Figuren der Drahtzieher sichtbar. Das Volk sieht hinter die Kulissen, und das war nicht beabsichtigt, als das Wirklichkeitsdrama begann.

Prozesse als politische Spektakelstücke

Nicht hinter die Kulissen sehen! Das ist auch die Parole der Sowjets für ihre Moskerprozesse, die sie dem Volk bieten, wie ehemals Rom dem Proletariat Ziertheben zeigte. Dort wurden Christen gerissen, hier Verräter an der Parteilinie oder Saboteure. Es knippt in den Sowjetprozessen alles glänzend. Das hat man schon bei den früheren Verhandlungen gegen die Rechtsopposition unter Bucharin, die Inhaber der Lenagoldfelder und die Industriellen des Professors Komin feststellen können. Die Angeklagten sind geständig und zerfließen in Tränen. Sind es echte Tränen oder Glycerin? Es ist schwer, hier zu unterscheiden.

den, denn diesmal schrieb wohl kaum die Geschichte das Drama, sondern die begabten Prozeßleiter der GPU!

Steinböcke fahren Drahtseilbahn

Vier Tiere in den Bergen ausgeföhrt

München, 20. August.

Auf Anordnung des Reichsjägermeisters Göring wurden vier Steinböcke in den Berchtesgaden Land vier Drahtseilbahnen ausgeföhrt. Es soll der Versuch gemacht werden, dem Alpensteinbock auch in den bayerischen Bergen, aus denen er seit langer Zeit verschwunden ist, wieder eine Heimat zu geben. Die Tiere werden zuerst im Naturschutzgebiet oberhalb des Obersees in einem

über 15 Hektar großen Gehöge untergebracht und später in Freiheit gesetzt werden. Direktor Sed vom Tierpark Hellabrunn brachte die Tiere in Kisten mit dem Schnellzug von München nach Berchtesgaden und dann in einem Transportfah über den Königssee. Schließlich fuhren sie auf einer Drahtseilbahn zu der 700 Meter hohen Röhrenwand hinauf. Den letzten Teil des Weges schafften Forstarbeiter die schweren Kisten auf schmalen Felswegen in das Naturschutzgebiet unterhalb der 2300 Meter hohen Teufelsköpfe. Dort führten die Tiere aus ihrem Gefängnis in die bisher noch begrenzte Freiheit. Auch der Berliner Zoo wird einige seiner Steinböcke für das Berchtesgaden Revier abgeben, und es ist zu hoffen, daß die Tiere in nicht allzu langer Zeit wieder die Felsen der Bayerischen Alpen bevölkern werden.

Zusatz-Familienunterstützung

Eine weitere Regelung für Dienstpflichtige

Berlin, 20. April.

Zu der Familienunterstützung, die bei Einberufenen an unterstützungsberechtigte und -bedürftige Angehörige gewährt wird, hat der Reichsinnen- und der Reichsfinanzminister einen dritten Durchführungsbescheid herausgegeben. Er bringt weitere Verbesserungen und führt vor allem eine Zusatzfamilienunterstützung ein.

Als Zweck der Familienunterstützung bezeichnet er die Sicherung der bisherigen Lebensverhältnisse der Unterstühtungsberechtigten während der Dauer der Einberufung des Ernährers. Dabei seien die Rücksichtnahme lediglich Maßstäbe zur Ermittlung des Regelbedarfs für durchschnittliche Lebensverhältnisse der Unterstühtungsberechtigten. Sie könnten somit beim Vorliegen eines höheren Bedarfs überschritten werden. Ein höherer Bedarf sei insbesondere anzuerkennen, wenn die Beschränkung auf das bei Anwendung des Richtmaßes rechnerisch sich ergebende Gesamteinkommen für den Unterstühtungsberechtigten gegenüber seinem durchschnittlichen Einkommen während des letzten halben Jahres vor der Aushebung des Wehrdienstes befriedigend zu einer nicht zumutbaren Verschlechterung der Lebenshaltung führen würde.

Mit Wirkung vom 1. August 1936 ordnet der Reichsinnenminister an, daß in den Fällen, in denen nach Festsetzung der Familienunterstützung das Gesamteinkommen sowohl unter dem doppelten Betrage des Richtmaßes wie auch unter dem Einkommen bleibt, das dem Unterstühtungsberechtigten während des letzten halben Jahres vor Aushebung des Wehrdienstes befriedigend durchschnittlich zur Verfügung stand, eine Zusatzfamilienunterstützung zu gewähren ist. Sie beträgt 50 Prozent der Summe, um die das Gesamteinkommen des Unterstühtungsberechtigten nach dem Wehrdiensttage hinter dem gesamten Durchschnittseinkommen zurückbleibt.

Das Ende eines Frauenfeindes

Nach einer wilden Vergangenheit von seiner Wirtschaftlerin erschlagen

Frankfurt, 20. August.

Im Straßengraben in der Nähe einer Driftschiff bei Gießen fand man die Leiche eines 75-jährigen Mannes namens Biskacek, der als Frauenfeind in der ganzen Gegend bekannt war. Man glaubte zunächst, er sei einem Unfall zum Opfer gefallen. Die polizeiliche Untersuchung erbrachte jedoch den Beweis, daß Biskacek erschlagen worden war und daß der Mörder seine Leiche an diesen Ort gebracht hatte. Unter dem Verdacht der Tötung wurde die 65-jährige Wirtschaftlerin des Ermordeten verhaftet. Sie gestand den Mord ein und erklärte, Biskacek im Verlauf eines Streites mit einer Hade erschlagen zu haben. Seine Leiche habe sie dann auf einen Schubkarren geladen und in der Nacht bis zu der mehrere Kilometer vom Tatort entfernten Stelle gefahren. Der Ermordete hatte eine wilde Vergangenheit. Er war dreimal verheiratet. Seine erste Frau hatte er erst nach dem Tode seiner ersten Frau geheiratet. Die zweite Frau unterhielt er als Geliebte. Die dritte Frau, die er nach dem Tode seiner zweiten Frau geheiratet hatte, wurde er zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Strafe hat er abgebußt.

Vor zehn Jahren kehrte er aus dem Zuchthaus zurück und nahm sich eine Wirtschaftlerin. Es verging kaum ein Tag ohne heftige Auseinandersetzungen zwischen den beiden, die oft mit schweren Mißhandlungen der Frau endeten. Beim letzten Streit kam ihm seine Wirtschaftlerin zuvor und verletzte ihn mit einer Hacke einen tödlichen Streich.

Der Trid eines „Wunderdoktors“

„Ihr Herzschlag ist geradezu beängstigend“

Berlin, 20. August.

Mit einem neuartigen Trid machte der dreißigjährige alte Walter Bietke in Berlin, der sich jetzt wegen fortgesetzten Betruges vor Gericht verantworten mußte, seine unehrlichen Geschäfte. Er stellte sich Hausfrauen als Vertreter für elektrische Seilapparate vor, behauptete, Medizin studiert zu haben, und veranlaßte die Frauen, sich von ihm untersuchen zu lassen, damit er ihnen helfen könne, wenn sie krank sein sollten. Regelmäßig wurde von dem „Wunderdoktor“ der Herzschlag der Untersuchten als geradezu beängstigend

men zurückbleibt. Bei Berechnung des Gesamteinkommens bleiben freiwillige Zuwendungen des Arbeitgebers des Einberufenen außer Betracht.

Im übrigen enthält der Erlass gewisse Begrenzungen nach oben. Die Angehörigen der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder Arbeitsdienstpflicht Einberufenen des Jahrganges 1914 und der jüngeren Jahrgänge einschließlich der auf Grund freiwilliger Meldung Einberufenen dieser Geburtsjahrgänge haben keinen Anspruch auf die Zusatzfamilienunterstützung. Hier wird je nach Lage des Einzelfalles gemäß den allgemeinen Grundsätzen geholfen werden.

AdF-Reisen

Im Jahre 1935: Umsatz von 70 Millionen RM.

Berlin, 20. August.

Die Tätigkeit der Reichs-AdF durch Freude hat neben ihrer sozialpolitischen auch noch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung, wie sich jetzt wieder aus den für 1935 ermittelten vorläufigen Zahlen ergibt. Im Jahre 1935 haben 133 000 deutsche Arbeiter auf sieben großen Dampfern 107 Hochseefahrten unternommen. Im ganzen hat das Amt „Reisen, Wandern und Urlaub“ mit seinen Seereisen mehr als doppelt soviel Arbeitskameraden über das Meer geführt wie sämtliche deutschen Reedereien Passagiere auf ihren Gesellschaftskreisen beförderten. Im übrigen ist von besonderer Bedeutung, daß nach vorläufiger Schätzung im Jahre 1935 70 Millionen Reichsmark durch AdF-Reisen umgesetzt worden sind, was eine Steigerung um 18 Millionen Reichsmark gegen das Jahr 1934 bedeutet.

Alpenüberquerung im Segelflugzeug

anb Berlin, 20. August.

Im Rahmen von Versuchen, die das Deutsche Forschungsinstitut für Segelflug, Darmstadt, in Verbindung mit Segelfluggruppen Technischer Hochschulen zur Zeit zur Erforschung der Möglichkeiten einer Alpenüberquerung von Prien am Chiemsee durchführt, gelangen am Mittwoch einige sehr beachtliche Flüge. Drei Flugzeuge flogen von Prien bis ins Zillertal. Der Pilot Dittmar erreichte unter Überquerung der 3600 Meter hohen Tauern (Großglockner) Villa Bassa (Niederdorf) bei Toblach.

Massengrab von 1709

Stockholm, 20. August.

In der nordschwedischen Provinz Jämtland ist loeben ein außerordentlich interessanter Fund gemacht worden. In dem Kirchspiel Handöl wurde ein Massengrab aus dem Jahre 1709 aufgefunden. Hier liegen etwa 600 Krieger Karls XII., die beim Rückzug der sogenannten Armfeldischen Carolinen in das Schlachtfeld der Ukraine im Schneesturm und infolge schwerer Entbehrungen ums Leben kamen. Der Rückzug der sogenannten Armfeldischen Carolinen ist das düsterste Blatt schwedischer Geschichte. Einer der wenigen, die den Feldzug überlebten, der Generalfeldscher Hagström, berichtet in seinen Aufzeichnungen, daß sich bei der Behandlung der Verletzten ganze Tonnen mit amputierten Gliedern füllten. Bereits vor längerer Zeit hatte man eine Steinplatte gefunden mit der Aufschrift: Am 20. Januar 1709 wurden hier 600 Menschen begraben. Zweifellos handelt es sich um dieses Massengrab. Einige der aufgefundenen Skelette sind gut erhalten; sogar Lebersteine von Nöden, Hahnenkamm und Kopfbedeckungen wurden aufgefunden. Besonders inter-

essant sind die Uniformknöpfe, die die Regimentsnummern tragen. Am besten sind die Zähne der schwedischen Krieger erhalten. Es sind nach den Aussagen der Fachleute so gute Zähne, wie man sie heute überhaupt nicht mehr kennt.

23 junge Antilopen

an Bord von „Hindenburg“

Lakehurst, 20. August.

Das Luftschiff „Hindenburg“, das erst in der Nacht, von Europa kommend, gelandet war, stieg bereits um 7.33 Uhr mitteleuropäischer Zeit zur Rückkehr nach Frankfurt a. M. auf. Unter den Passagieren befindet sich auch der Kommandant der Marinestation Lakehurst, Rosenbahl. Das Luftschiff führt 23 junge Antilopen aus Wyoming an Bord, die für den Berliner Zoo bestimmt sind.

Rückgabe einer deutschen Fahne

Einweihung des neuen Deutschen Hauses in Pretoria anb Pretoria, 20. August.

Bei der Einweihung des neuen Deutschen Hauses in Pretoria gab der südafrikanische Minister Grobler dem deutschen Gesandten Wiesel eine im April 1915 bei den Kämpfen in Südwestafrika in die Hände des Kapitäns Freyling gelangte deutsche Fahne zurück. Die Fahne stammt aus Kappdamms. Kapitän Freyling hatte sich auf den Hinweis des Ministers, daß die Fahne Deutschland gehöre, sofort zur Rückgabe bereit erklärt. Der deutsche Gesandte Wiesel übernahm die Fahne mit Worten des Dankes für die freundschaftliche Geste.

Bei der Eröffnung des Neubaues gab der Gesandte in einer Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Deutsche Haus der Erhaltung und weiteren Festigung der Freundschaft zwischen Deutschland und Südafrika dienen möge. Minister Grobler, der sich in seiner Erwiderung zu der deutschen Abstammung seiner Vorfahren bekannte, feierte den Anteil des Deutschen am Aufbau Südafrikas und gab gleichfalls der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Deutsche Haus dem Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder dienen werde.

Güterzugunfall bei Zerbst

Halle a. S., 20. August.

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Halle a. S. teilt mit: Am 20. August, gegen 5.20 Uhr, wurde auf der Bahnstrecke Gütten—Zerbst zwischen Güterglück und Lindau a. U. ein Lastkraftwagen einer Firma in Dessau-Mühlau von einem Güterzug erfasst und zertrümmert. Die Schranke war nicht geschlossen. Von den beiden Fahrern des Kraftwagens wurde einer schwer, der andere leichter verletzt. Die Verunglückten wurden sofort dem Krankenhaus in Zerbst zugeführt. Von dem Zuge entgleiten anfangs zwei Wagen, von denen fünfzehn mit Kraftwagen beladene in Brand gerieten. Beide Hauptgleise sind vorläufiglich längere Zeit gesperrt. Der Personenzugverkehr wird durch Umleiten aufrechterhalten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Riesenbrand in Montreal

Montreal, 20. August.

In Montreal wurde nachts ein Kaufhaus durch ein Großfeuer vernichtet. Bei dem Brand kamen vier Feuerwehrleute ums Leben; 22 weitere wurden mehr oder minder schwer verletzt. Bei fünf Feuerwehrleuten sind die Brandwunden so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Das Feuer, dessen Ursache noch ungeklärt ist, breitete sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß sich die Feuerwehrleute in der Hauptflucht auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken mußten. Während des Brandes ereignete sich eine heftige Explosion, durch deren Gewalt eine hohe Brandmauer zum Einsturz gebracht wurde, unter deren Trümmern eine Abteilung Feuerwehrleute begraben wurde. Andere Feuerwehrleute wurden durch herabstürzende Balken schwer verletzt, und einige haben schwere Rauchvergiftungen erlitten.

Die Dürre in Amerika

2,3 Millionen Menschen unterstützungsbedürftig

Washington, 20. August.

Die furchtbare Lage der Farmer im Mittelwesten geht aus dem Ergebnis der nunmehr beendeten Untersuchung in den Dürregebieten hervor. Danach werden infolge der anhaltenden Dürre im Mittelwesten und in Teilen der Südstaaten 2,3 Millionen bis 600 000 Farmerfamilien oder etwa 23 Millionen Menschen im nächsten Winter außer den Arbeitslosen in den Städten unterstützungsbedürftig sein. Die Kosten hierfür werden auf mindestens hundert Millionen Dollar geschätzt. Da der bisherige Hilfsfonds nicht ausreichen dürfte, wird die Regierung von dem im Januar zusammengetretenen Kongreß zusätzlich Unterstützungsmittel anfordern müssen. Die Bundesregierung unterstützt zur Zeit 146 000 Farmerfamilien in den Dürregebieten. Laut Untersuchung wird in manchen Staaten bis zum Herbst über die Hälfte der Bevölkerung, in Nord- und Süddakota, Wyoming und Montana sogar 75 v. H. der gesamten Landbevölkerung auf staatliche Unterstützung angewiesen sein.

Wo der König gefessen hat...

Wüstes Handgemenge mit Andenlenjägern

Agafu, 20. August.

König Eduard VIII. von England erschien dieser Tage spät abends mit seiner Begleitung im Gartenrestaurant des Hotels „Imperial“ in Agafu, wo er das Abendessen einnahm. Als er kurz nach Mitternacht das Restaurant verließ, stürzten die übrigen Gäste, hauptsächlich englische Touristen, an den Tisch, an dem der König gefessen hatte, und wollten alle Gegenstände, so Bestecke, Teller, ja sogar die Tischdecke, als Andenken mitnehmen, so daß die Kellner einen regelrechten Kampf mit den Touristen auszufechten hatten, um die Plünderung des Restaurants zu verhindern.

**PALMOLIVE, die SEIFE, die Ihre Haut zart ~
Ihren Teint jung und schön erhält!**

1 Stück
32 S
3 Stück
90 S

